

put,  
teuer!!

mo-Mäntel  
qualitäten, in allen  
Preisen...  
9.50 33.00

u. reiw. Gafbia  
3.00 38.00

reiw. Cheviot,  
und Rips...  
9.75 29.00

Ansahl:  
Rosen, Röske,  
Kinder-Mäntel,  
Mäntel.

mons  
straße 3  
ktion.

ung.  
hiesigen Partout-  
b. 30. ab wieder  
tag und Samstag  
er- und von

achene 0.40 RT.  
der 0.15 RT.  
2.00 RT.

er 1924.  
ANN: 20.10.

18. September,  
im katholischen  
straße 14, eine

ammlung  
3:  
rat und

ember 1924.  
in Bochum  
Bochum

id:  
Bd.  
Mitgliedskarte

ndte  
Herren

vornehme Be-  
schreibung des  
Wohnsitzes an  
Bochum, 13. 10.

mann

tskaffier mit  
schicklich, sich an  
entworfene Möbel  
aus, wo Wert auf  
eigene und überne-

1000 an die  
erboten.

öpfe

beif. Natur-  
von W. W. W.  
an. Unfrucht-  
in laesdrücken  
men.

er. Merck,  
Bochum 13. 10.  
nüber Alsborg.

Verkäufe

Gelunbe

Butter-  
rtoffeln

preisw. abzugeben.

Barenberg,  
er Kreutzstr. 11.

neuer blauer  
Rock-  
Inzug

lere Figur preis-  
abzugeben.

Verkaufstr. 96 v.

Empfehlung

tragende u. frucht-  
melke

Kühe.

achtvieh wird  
umgetauscht.

Sternberg, Bochum

henzollernstr. 11,  
n. v. d. Hainstraße

Korland-  
Telefon 2050.

W. W. W. 1. 10.  
v. n. W. W. 1. 10.  
v. n. W. W. 1. 10.

W. W. W. 1. 10.  
v. n. W. W. 1. 10.  
v. n. W. W. 1. 10.

Ercheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung

Einzelnummer 120 Millionen M.

# Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtesliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.  
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 141.

Samstag, den 6. September 1924.

96. Jahrgang.

## Herriots Antwort an Macdonald.

Uebereinstimmung zwischen dem französischen und englischen Ministerpräsidenten in den großen Linien.  
Herriot für Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

### Der Verlauf der gestrigen Sitzung.

Genf, 5. Sept. Die heutige Sitzung der Völkerbundsversammlung wurde um 10.40 Uhr eröffnet. Der Antrag zum Saal und zu den Tribünen war wieder sehr stark. Auch vor dem Versammlungssaal stand eine Menge Menschen, welche Herriot bei der Ankunft mit Sympathiebekundungen begrüßte.

Der Präsident der Versammlung erteilte Herriot das Wort. Als dieser die Rednertribüne bestieg, brachen die Versammlung und die Tribünen in nicht endenwollende Ovationen aus. Die Delegierten erhoben sich von den Plätzen und klatschten minutenlang Beifall.

Herriot stimmte im ersten Teil seiner Rede dem Schiedsgerichtsgedanken, den gestern Macdonald vorgetragen hatte und dem er selbst im Londoner Abkommen zum Durchbruch verholfen habe, zu. An die Kritik, die an dem Garantiepatentwurf gerichtet wurde, vor allem an die Feststellung des angreifenden Staates anknüpfend, erklärte er, daß der Schiedsgerichtsgedanke hier gerade verwirklicht werden müßte. Die Völker müßten sich darauf einig sein, als angreifenden Staat denjenigen zu bezeichnen, der das Schiedsgerichtsverfahren bei einem Konflikt nicht annimmt. (Stürmischer Beifall.) Wenn Frankreich auch bereit sei, den Schiedsgerichtsgedanken in den Mittelpunkt eines bestimmten nationalen Lebens zu stellen, so verlangen es doch die Offenheit und die Aufrichtigkeit, festzustellen, daß das Schiedsgerichtsverfahren notwendig, aber nicht ausreichend sei. Es dürfe keine Fälle für gutgläubige Völker sein und die Sozialität aller Staaten; auch der kleinste, müßte durch Sicherheiten geschützt werden. Nur in Verbindung von Macht und Gerechtigkeit, erklärte Herriot unter Beifall der Versammlung, an ein Wort von Pascals anknüpfend, liege die Lösung.

Er erinnerte an das Beispiel Belgiens und erklärte, es dürfe nicht wieder vorkommen, daß Bürger von Staaten, die nur den Frieden wollten, vier Jahre lang auf die Rückkehr in ihre Heimatländer warten müssen. Mit dem Plane der allgemeinen Abrüstung erklärte er sich einverstanden. Über diese Konferenz dürfe nicht ohne oder gegen den Völkerbund arbeiten.

Herriot sieht den Beweis für Frankreichs Friedenswillen in dem Ausfall der französischen Wahlen und in der Tatsache, daß Frankreich zu genau die Opfer, Trauer und Ungerechtigkeit des Krieges kennt und seine Mischung von Selbstmitleid und Moral, um nicht mit allen Kräften die Beendigung der Kriege zu wünschen, entsprechend den feierlichen Eiden, die bei dem letzten Konflikt abgegeben wurden. Frankreich hängt daher nicht nur den Buchstaben und dem Geiste nach an dem Pakt, der an der Spitze des Vertrages von Versailles steht, der ein Pakt der Zusammenarbeit, Sicherheit und Gerechtigkeit ist. In der Durchführung der Artikel dieses feierlichen Dokumentes sucht Frankreich seine Zukunft zu regeln und die Bestimmung seiner auswärtigen Politik.

Bezüglich Deutschlands, erklärte Herriot, wünsche er aufrichtig zu sprechen. Frankreich habe den zehnfachen Militarismus bekämpft, der in öffentlicher Parlamentsführung mit den Worten: „Nicht kennt kein Gebot“ proklamiert wurde. Frankreich wolle aber nicht das Glend Deutschlands, es lenne keinen Haß, es lebe nicht vom Haß und es habe Beweise seines Versöhnungswillens gegeben. Zwischen habe Deutschland, mit dem Frankreich in London in direkte Beziehungen trat, frei seine Bereitwilligkeit erklärt, seine Verpflichtungen einzuhalten. Was die Frage des Eintritts in den Völkerbund angeht, so gäbe es keine Ausnahme und keine Vorzugsbehandlung. Maßgebend seien die Artikel 1 und 8 des Völkerbundsstatutes. Die Regeln dieses Paktes sind das ewige Gesetz, dem wir folgen müssen.

Nach den Worten des Dankes für die amerikanische Militärhilfe und der Hoffnung weiterer Mitarbeit Amerikas sprach Herriot auch den Wunsch aus, daß eine Annäherung Russlands an die internationale Zusammenarbeit erfolgen möge, wobei er das Unklug dieses Landes betonte und auf die Stimmen des Hasses hinwies, die aus ihm oft herüberhallen, welche Frankreich aber nicht mit Haß erwidere. Seine Vorschläge zur Abrüstungs- und Sicherheitsfrage fasste er in folgenden Worten zusammen:

Das Schiedsgerichtsverfahren, die Sicherheit und die Entwaffnung bilden ein zusammengehöriges Ganzes. In Uebereinstimmung mit Carnéad steht auch Herriot in der Grundfrage der zu verwirklichenden Aufgaben, vor allem in Artikel 8, der die Abrüstungs- und Sicherheitsfrage aufwirft. Die amerikanischen Vorschläge über das Garantiepatent, das dem Schiedsgerichtsverfahren große Bedeutung beimißt, sind ebenfalls der Beachtung wert. Alle diese Fragen

seien in den Kommissionen zu prüfen, aber besser nicht in besonderen Kommissionen, wie Macdonald sie anregt, sondern von regulären Organen des Völkerbundes. Auf den drei Säulen der Sicherheit, des Schiedsgerichtsverfahrens und der Abrüstung müßte, schloß Herriot, nachdem er noch einmal in begeisterten Worten dem unentwegten Friedenswillen Frankreichs Ausdruck verliehen hatte, der künftige Tempel aufgebaut werden, an dem wir im Völkerbund arbeiten.

Die Rede Herriots wurde mit stürmischem, immer wieder neu einbrechendem Beifall aufgenommen, der sich noch lange fortsetzte, als er bereits seinen Platz wieder eingenommen hatte.

### Eine Rede Salandras.

Nach Herriot ergriff der Führer der italienischen Delegation, Salandra, das Wort, um zunächst den englischen und französischen Regierungshäuptern die Sympathie der italienischen Delegation auszusprechen, die sich allen Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens unter den Völkern anschließe. Er betonte, daß alle bei der Regelung von Mißverständnissen von einem gleichen Geiste befeuert sein müßten. Italien habe keinen anderen Wunsch, als seinen Platz innerhalb seiner natürlichen Grenzen zu bewahren und die friedliche Ausdehnung seiner arbeitssamen Bevölkerung zu sichern.

Nachdem er einen Ueberblick über die Rüstungsbeschränkungen, die Italien bereits vorgenommen habe, gegeben und auch erwähnt hatte, daß Italien den bestgeeigneten Völkern für ihren Wiederaufbau Hilfe geleistet habe, erklärte Salandra die Bereitwilligkeit Italiens, an dem Völkerbund sanktionierten Grundsätzen zur friedlichen Lösung der Konflikte mitzuwirken. Dieser Pakt sei selbst ein Vertrag zur gegenseitigen Hilfeleistung. Nichtsdestoweniger habe Italien an dem Garantiepatententwurf mitgearbeitet, ohne sich dabei zugleich die Schwierigkeiten zu verhehlen, die vor allem aus der Ueberweisung aller wichtiger Funktionen an den Völkerbundsrat und aus den Sonderabkommen entstehen könnten. Um zu dem gewünschten Ziele zu gelangen, sei aber eine genaue Festlegung des obligatorischen Schiedsgerichtsverfahrens nötig. Italien werde den Weg dazu seiner Tradition gemäß beschreiten, den bereits Manjini 1873 durch einen Antrag in der italienischen Kammer eröffnete. Die Aufgabe sei, die Grenzen und Formen des obligatorischen Schiedsgerichtsverfahrens aufzustellen und dann die Mittel zu finden, um den Entscheidungen des Schiedsgerichtes Nachdruck zu verleihen. Wenn neue internationale Versammlungen für Abrüstungen stattfinden sollten, werde sich Italien an ihnen aufrichtig beteiligen.

Kein Staat würde auf die notwendigen Machtmittel zum Schutze seiner Sicherheit und Unabhängigkeit verzichten können. Abrüstung und Sicherheit seien daher untrennbar. Möglicherweise es, daß wieder das eine nach das andere Problem zu einer vollständigen Lösung gelange. Wenn man aber auf diesem Wege einen Fortschritt erziele, und die verschiedenen Organe des Völkerbundes, der so bald wie möglich alle Kulturvölker unter seiner Friedensfahne vereinen müßte, ihrer wahren Bestimmung anpasse, so könnte die 5. Völkerbundsversammlung mit diesem Erfolge aufziehen sein.

### Lord Parmoor stimmt Herriot zu.

Nachdem Salandra gesprochen hatte, ergriff Lord Parmoor namens der englischen Delegation zu einer längeren Rede das Wort, worin er den Vorschlag Herriots zustimmte, und wonach als angreifender Staat derjenige zu bezeichnen sei, der das Schiedsgerichtsverfahren nicht annimmt. Er stellt fest, daß in großen Linien Herriot und Macdonald miteinander einig seien, und daß die Unterschiede sich auf Einzelheiten beschränkten. Er ging dann auf eine längere Auseinandersetzung über die Beziehungen zwischen militärischer Macht und dem Schiedsgerichtsverfahren. Nach seiner Ansicht sehe der Völkerbundsstatut keine Anwendung von Gewaltmitteln vor. Der angreifende Staat müßte auf der halben Strecke gestoppt werden und sei durch ökonomische Maßnahmen zu vernichten, sobald andere Sanktionen überflüssig würden, sobald das Schiedsgerichtsverfahren allgemein angenommen werde. Er wünscht genauere Präzisierung des Völkerbundsstatutes, die einen besonderen Garantiepatent überflüssig mache. Auf die Einleitung eines Schiedsgerichtsverfahrens eingehend, erhob er in erster Linie die Forderung vollständiger Gleichheit aller Staaten, der kleinen und der großen, vor dem Schiedsgericht. Die künftige Abrüstungskonferenz, die Macdonald vorgeschlagen habe, und von der man zu befürchten scheine, daß sie in Gegensatz zum Völkerbund geraten könne, müsse nach Ansicht Parmoors durch das Völkerbunds-

sekretariat einberufen werden. Die Rede Parmoors war in verständlichem Geiste gehalten und bemühte sich mehr auf die gemeinsamen als auf die trennenden Gesichtspunkte hinzuwirken.

### Die Nachmittagsverhandlungen.

Genf, 5. Sept. Der belgische Ministerpräsident Theunis, der als erster Redner in der Nachmittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung sprach, forderte nachdrücklich, daß die Völker Sicherheit erhalten. Er sagte:

Der englische Ministerpräsident wies darauf hin, daß das Londoner Abkommen eine Entspannung brachte. Ich kann nur mit Herriot hoffen, daß wir auf diesem Wege fortfahren. Zu dem Schiedsgerichtsvorschlag Macdonalds und zu Herriots Zustimmung kann ich versichern, daß Belgien, wenn die Großmächte vorangehen, ihrem Beispiel folgen wird. Aber welche Lage würde entstehen, wenn ein Staat heimlich rüstet und seine Verpflichtungen hinsichtlich des Schiedsgerichtsverfahrens zerreißt? Zweifellos steht das Recht über der Macht. Aber die Macht muß im Dienste des Rechtes stehen. Der Pakt sieht Sanktionen vor, und zwar auch militärische, und im Artikel 10 die Verpflichtung, die territoriale Unversehrtheit und Unabhängigkeit der Mitglieder zu gewährleisten. Diese Bestimmungen müßten lokal interpretiert werden, und dabei ist der Artikel 8, der sich ganz kategorisch ausdrückt, zu beachten.

Unter lebhaftem Beifall dankte Theunis dem französischen Ministerpräsidenten dafür, daß er so klar die Rechte der kleinen Völker verteidigte. Theunis verteidigte, hieran anschließend, die im Garantiepatententwurf vorgesehenen Sonderabkommen, die in den Rahmen des Völkerbundes eingefügt und der Kontrolle des Rats unterstellt werden. Der belgische Ministerpräsident schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens in die Arbeiten der Völkerbundsversammlung. Theunis, der bei Beginn der Rede mit lebhaftem Beifall empfangen wurde, wurde auch beim Verlassen der Rednertribüne lebhaft begrüßt.

Im weiteren Verlaufe der Nachmittags-Sitzung ergriff der tschechoslowakische Außenminister Beneš das Wort, um zunächst in seiner Eigenschaft als Berichtsersteller für die Abrüstungsfrage einen Ueberblick über die Vorgehensweise des Garantiepatententwurfes des Völkerbundes zu geben. Die inzwischen eingetroffenen Antworten der Regierungen hätten zahlreiche Einwände gebracht, auf die Beneš im einzelnen eingeht. Er erwähnt dabei insbesondere den Entwurf der tschechoslowakischen Regierung, wonach angelehnt der chemischen Kriegsmittel auch die bloße Entwertung keine Sicherheit biete. Die Abrüstung erfordere dabei eine Ergänzung durch Garantien und Sicherheiten.

Beneš versicherte dann, daß auch er Anhänger des Schiedsgerichtsverfahrens sei, daß aber der Weg schwierig und steil sei und einer sorgfältigen Vorbereitung bedürfe. Falls die großen Staaten das obligatorische Schiedsgerichtsverfahren annehmen würden, würde das ein Glück für die kleinen Staaten sein. Die Sonderabkommen würden aber bestehen, und man könne sie nicht abschaffen. Der beste Weg sei daher, die durch den Völkerbund kontrollierten lassen zu können. Beneš sprach Herriot seinen Dank aus für seine Worte zugunsten der kleinen Staaten. Er formulierte die Aufgaben des Völkerbundes in der nächsten Zeit folgendermaßen:

1. Ausbau eines neuen Systems auf Grund der gleichzeitigen Studien über den Völkerbundsstatut und den Garantiepatententwurf, die Einwände der Regierungen und alle anderen Vorschläge und Dokumente, die noch vorliegen können.
2. Parallel damit die Vorbereitung eines Planes für allmähliche Rüstungsbeschränkungen.
3. Studium der Frage des Ausbaues der Klausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit.

Beim Verlassen der Rednertribüne wurden Beneš lebhaft Beifallbekundungen entgegengebracht.

### Ein Rückzug Macdonalds.

Genf, 5. Sept. Die britische Delegation ließ eine schriftliche Erklärung verteilen, die den Aufsehen erregenden Fall in der Rede Macdonalds über Obergrenzen und die Frage der Kriegsschulden kommentierte. Macdonald erklärte darin, er habe selbstverständlich niemals behaupten wollen, daß der Völkerbund mit seiner Entstehung in der oberflächlichen Frage einen Fehler begangen habe. Die unklare Formulierung seiner Rede sei darauf zurückzuführen, daß er nur an Hand von Notizen gesprochen habe. In der Kriegsschuldenfrage sei seine Rede infolge einer Ungenauigkeit beim Ueberlesen falsch verstanden worden. Er habe nur gesagt, daß die Frage, wer in einem Kriege der Angreifer sei, von einem objektiven Gesichtspunkte her erst nach 50 Jahren feststellbar sei, er habe damit nur etwas ganz Natürliches gesagt. Er hoffe nicht, daß ihn jemand darin mißverstanden habe, daß er von diesem Kriege gesprochen und evtl. die Frage der Schuld am Weltkriege gemeint habe.

### Politische Wochenchau.

Die Zeit des Ueberganges hat begonnen. Nach der von der Welt gemachten Feststellung sind von der Gegenseite sichtbare Schritte in der Richtung der Ausführung des Londoner Abkommens gemacht worden, die man freudig konstatiert. Es handelt sich dabei vor allem um den baldigen Wegfall der Zollgrenze sowie um die Abänderung bisher bestehender Verkehrsbestimmungen. Eine gewisse Revision der bisherigen allgemeinen Ansicht ist hinsichtlich der Räumung Dortmunds nötig. Nach den zuerst verbreiteten Meldungen müßte man annehmen, wie dies übrigens die ganze deutsche Presse tat, daß die militärische Räumung sofort nach Unterzeichnung des Abkommens erfolgen würde. Jetzt erfährt man mit einigem Erschauern, daß wohl die Räumung zu diesem Zeitpunkt angeordnet, ihre Ausführung aber mit der wirtschaftlichen Räumung konform gehen würde. Eine Erklärung „von besonderer Stelle“ in Berlin beweist uns außerdem klipp und klar, daß dieser Räumungsmodus durchaus den Abmachungen entspricht und daß keine Irreführung der öffentlichen Meinung durch die Regierung vorliege. Nun, dieses nehmen wir selbstverständlich auch nicht an. Der Irrtum der öffentlichen Meinung ist aber sehr verständlich, da jedermann in diesem Falle unter „Anordnung“ die Ausführung zu verstehen berechtigt war. Die Ausführung allein ist das für uns wichtige, während uns das Datum der Anordnung demgegenüber bedeutend weniger interessiert hätte. Bei der ganzen Angelegenheit aber sind wir wenigstens wieder ein gutes Stück hinter die Feinheiten der deutschen Sprache gekommen, und es scheint, im übrigen wird man sich darauf vorbereiten müssen, daß die militärische Räumung erst mit der wirtschaftlichen beendet sein wird, also voraussichtlich am 19. Oktober. Immerhin dürfte ein Versuch der deutschen Regierung, eine Beilehnung zu erzielen, nicht wohl unterbleiben.

In England gibt es eine Anzahl Leute, die wegen der deutliche Anleihe ziemlich heftige Einwendungen machen, wobei ihnen allerdings die Freunde der Anleihe die Antwort nicht schuldig bleiben. Den Reigen der Gegner führt natürlich die „Daily Mail“. Anmerkung: darf man die begründete Hoffnung hegen, daß die Antianleihe-Stimmungsmache halb von der bekannten nächsten und praktischen englischen Denktungsweise ausgehen und deshalb der Unterbringung keine ernsthaften Schwierigkeiten machen wird. Die Auslegung der Anleihe wird jedenfalls erst Mitte Oktober erfolgen können. Es wäre gut, wenn sich die deutsche Privatwirtschaft mit ihren Kreditgebern, die besonders in Amerika zahlreich aufsuchen, bis dahin etwas im Raume hielte. Die Welt will Realitäten sehen, vorerst aber könnten wir nur immer noch Hoffnungen vorweisen.

In der Frage der Regierungsbildung liegen die Dinge noch ganz im Unbestimmten. Die Deutsche Volkspartei mußte aber bereits wieder eine Meldung bekommen, wonach zwischen ihr und den Deutschnationalen Abmachungen über die Reichspräsidentenwahl getroffen worden seien. Der deutschnationale Pressebericht, der diese Meldung verbreitet hat, erweist seiner Partei damit keinen guten Dienst. Die „Völkische Ztg.“ meldet, daß der Reichskanzler einen Versuch zur Einbeziehung sowohl der Deutschnationalen wie der Sozialdemokraten ins Kabinett machen würde. Angenommen, daß diese Absicht des Reichskanzlers wirklich bestände, so sind die Aussichten für ihre Verwirklichung äußerst gering. Seltener ist die Opposition der Sozialdemokratie gegen die Deutschnationalen schärfer gewesen als jetzt. Sie stützt einer solchen Kombination kaum näherzutreten. Ihr Ziel ist die Auflösung des Reichstages. Nach unserer bereits einmal geäußerten Ansicht muß, bevor man eine Diskussion über die Umbildung der Reichsregierung überhaupt ernsthaft eröffnet, die Konfolidierung der Verhältnisse in der Deutschnationalen Volkspartei vollzogen sein. Die Kritik an der Faltung der deutschnationalen Fraktion bei der Abstimmung hat in allen Teilen des Landes in voller Schärfe eingeleitet. Der Ausgang ist noch nicht abzusehen und wir müssen warten, bis man die Deutschnationale Volkspartei in die politische Rechnung wieder als eine feste Größe einreihen kann; zurzeit ist sie eine veränderliche.

Das pantia rhei, das ewige Fließen aller Dinge bewahrt auch bei der Genfer Tagung wieder seine Wahrheit. Vor einiger Zeit, als in England und Frankreich noch andere Machthaber die Staatsgeschicke lenkten, wären Neben wie die von Macdonald und Herriot nicht möglich gewesen. Macdonalds Donnerstagsrede wirkte durch ihren hinreißenden Schwung und ihre betonte Offenheit den Menschen aus, der sich auf den bisherigen Völkerbundstagen meist abgelagert hat, ziemlich plötzlich auf, und es ist kein Wunder, daß sich Theunis und Herriot, wie „Evening Standard“ meldet, beim Anhören nachdenklich das Kinn gerieben haben. Nicht nur das in Genf, sondern auch die alliierte Presse



## Rabietterweiterung nach rechts und links?

TU. Berlin, 5. Sept. Die „Vossische Zeitung“ behauptet, es sei anzunehmen, daß der Reichsfinanzminister dem Wiederzusammentritt des Reichstages einen Versuch der Umbildung des Reichskabinetts in dem Sinne machen wird, daß es nach rechts und links erweitert wird. Die Einladung zum Eintritt in das Kabinett wird also nicht nur an die Deutschnationalen, sondern auch an die Sozialdemokraten ergehen.

Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch von seiner Seite vor.

## Keine Aufwertung der deutschen Anleihen

Berlin, 5. Sept. Eine Berliner Abendzeitung verbreitet ohne jede Grundlage die Behauptung, daß in den nächsten Tagen eine Besprechung zwischen Vertretern des Reichsfinanzministeriums und Vertretern der Bankwelt wegen der Aufwertung der deutschen Anleihen stattfinden werde. Es ist höchst bedauerlich, daß derartige, vollständig aus der Luft gegriffene Meldungen, die zur Folge haben, daß der Spekulation ein neuer Antriebsimpuls gegeben wird, dem Publikum immer wieder vorgelegt werden. Weder ist eine Besprechung mit den Vertretern der Bankwelt in der Aufwertungsangelegenheit vorgesehen, noch wird im Reichsfinanzministerium daran gedacht, solche unmöglichen Vorschläge, die in den verschiedensten sinnlosen Gerüchten an der Börse zum Ausdruck kommen, zur Erörterung zu stellen.

## Die Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes.

Berlin, 5. Sept. (Mittl.) Am 8. 9. beginnt die von der deutschen Regierung mit der Rolle vom 30. 6. zugestandene sogenannte Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes. Die Generalinspektion ist als ein abschließender Akt der interalliierten Kontrolle gedacht. Nach den bindenden Erklärungen der Gegenseite, insbesondere der Ministerpräsidenten von England und Frankreich, kann damit gerechnet werden, daß das System der interalliierten Kontrolle mit seinen in zahlreichen Städten Deutschlands residierenden Lieberwachtungskommissionen verschwindet, wenn die Generalinspektion zufriedenstellend und reibungslos verläuft. Die Reichsregierung erwartet daher von der gesamten Weltöffentlichkeit, daß sie alles unterläßt, was irgend wie als Obstruktion oder als eine feindselige Handlung gegenüber den Kontrollkommissionen oder ihren Mitgliedern gedeutet werden könnte. Jede Sandlung dieser Art beschwört die Gefahr herauf, daß sich der jetzige Zustand mit allen seinen demütigenden Begleiterscheinungen verewigt. Jedermann muß jetzt, wie er auch immer auf die Vorgänge des Augenblicks gefühlsmäßig reagieren mag, sein Tun und Lassen ausschließlich danach einrichten, daß das Ziel erreicht wird, daß die Generalinspektion wirklich zum Schlußakt der interalliierten Kontrolle wird.

## Die Reichspräsidenten-Wahl.

Eine Nichtabstimmung der Deutschen Volkspartei. TU. Karlsruhe, 5. Sept. Von maßgebender volksparteilicher Seite wird mitgeteilt: Die Wahlung des deutschen Reichspräsidenten ist von Abmachungen zwischen der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen über ein Zusammengehen bei der kommenden Reichspräsidentenwahl ist unzutreffend. Solche Abmachungen sind nicht getroffen worden. Ueberhaupt bestehen über die veröffentlichten Zusicherungen hinaus keine Verbindlichkeiten der Deutschen Volkspartei gegenüber den Deutschnationalen.

## Internationaler Mittelstandskongreß.

Interlaken, 4. Sept. Der internationale Mittelstandskongreß nahm am Mittwoch morgen die Verhandlungen wieder auf und zwar in vier Gruppen. Die gruppenweise gefassten Beschlüsse sollten heute vom internationalen Rat vereinigt und sodann der Hauptversammlung vorgelegt werden. Die Beschlüsse und das Interesse an den Verhandlungen ist sehr groß. Die Gruppe Handwerk des internationalen Mittelstandskongresses behandelte die Frage der Meisterprüfungen und ging dann zur Frage des Submissionswesens über. Nach der Behandlung der Frage des Meisters und der Ausstellungen des Meisters wurde in der allgemeinen Versammlung die Resolution in den Väterchen beschlossen. Der Vorliegende beantragte Anerkennung der Beschlüsse von der Konferenz.

Die Gruppe Handel befaßte sich mit der Frage der Abschaffung der Zölle. Die angenommenen Entschlüsse besagen, daß die Gewährung von Rabatten den handelsrechtlichen Verhältnissen angepaßt werden müsse. Nach einem Referat von Brandenberger über den gemeinsamen Warenanlauf schloß sich in der Diskussion Uebereinstimmung mit dem Referenten, der den gemeinsamen Warenanlauf für den Lebensmittelmittelhandel empfahl. Die einstimmig angenommene Entschlüsse erkennen die Notwendigkeit des gemeinsamen Warenanlaufs für den handelsrechtlichen Mittelstand an.

In den Beratungen der freien Berufe nahmen 25 Delegierte aus Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei, Rumänien und der Schweiz teil. In der Diskussion ergab sich die Notwendigkeit des behördlichen Schutzes für akademische Grade und Titel.

Die Gruppe allgemeine Fragen und Landwirtschaft hielt eine Resolution gut, nach der die Preise der landwirtschaftlichen Produkte möglichst der Kaufkraft der übrigen Länder angepaßt werden sollen.

Von der ersten Session wurden dem Kongreß folgende Wünsche unterbreitet: Der internationale Mittelstandskongreß erkennt die Notwendigkeit an 1. des Studiums des Mittelstandsproblems in den Vorkursen über die Volkswirtschaft, die Wirtschaft, Sozialrecht und Soziologie. In allen Vorkursen sollten Vorkursen gehalten werden. 2. einen Unterricht, der geeignet ist, Führer des Mittelstandes heranzubilden; 3. eines höheren Unterrichts, der den besonderen Verhältnissen des Mittelstandes angepaßt ist und letzterem gestattet, seine Mission in der Gesellschaft richtig zu erfüllen.

## Ausbreitung der Union auf andere Kontinente.

Interlaken, 4. Sept. Die japanische Regierung gab durch eine diplomatische Note bekannt, daß sie ebenfalls einen offiziellen Regierungsveterinär zu dem internationalen Mittelstandskongreß entsenden werde. Danach sind schon 12 Staatsregierungen auf dem Kongreß offiziell vertreten. In der internationalen Mittelstandskongreß

begann auf dem Kongreß sind damit Delegierte von 23 Staaten anwesend. Der Kongreß und die Union beschränken sich vorläufig auf Europa. Immerhin zeigt die Abordnung des offiziellen Regierungsveterinärs von Japan, daß auch außerhalb des Interesses für den Mittelstand und seine Sache erwacht. Die Organe der internationalen Mittelstandskongresse werden daher in nicht allzu ferner Zeit sich auch mit der Frage des Anschlusses des Mittelstandes anderer Kontinente zu befassen haben. Aus den endgültigen Feststellungen ergibt sich, daß rund 250 ausländische und rund 150 Schweizerische Kongreßteilnehmer, also etwa 400, in Interlaken versammelt waren. Der ungünstigen Witterung wegen wurde von dem internationalen Mittelstandskongreß auf einen Ausfall auf das Jungferntal verzichtet. Die Arbeiten werden programmgemäß fortgesetzt. Zunächst treten die Einzelgruppen nochmals zusammen zu einer letzten Aussprache über die zu Händen des internationalen Rates aufgestellten Resolutionen. Bei dem heute von den Gemeindeführern von Interlaken veranstalteten Mittagessen entbot der Gemeindeführer den Gruß der Gemeindeführer von Interlaken. Nationalrat Michel hielt eine kurze Begrüßungsrede in französischer Sprache. Engelmann aus Prag dankte der Kongreßleitung und der Gemeinde von Interlaken. Cameron aus Paris, Präsident des internationalen Grundbesitzerverbandes, präsidierte die internationale Solidarität und brachte ein Hoch auf die Schweiz aus. Charles Gille aus Budapest entbot den Schweizer Frauen Schweizerische Grüße. Bei der nachfolgenden Schlußfeier im Kurpark versammelte Nationalrat Schürer 14 von den verschiedenen Gruppen ausgesandte, vom internationalen Rat beauftragte Resolutionen. Die Versammlung nahm dieselben in der Schlußabstimmung einstimmig an. Sodann referierte Nationalrat Ruer über die Gemeindeführung und Privatwirtschaft, wobei er ausführte, daß die Privatwirtschaft die Grundlage des Wirtschaftslebens bleiben müsse. Präsident Tschumi stellte fest, daß der Kongreß von Rom-Tschingelhofen in der ersten Session gemachten Anregungen betr. die Maßnahmen zum Vollerwerb und anderen Anreizen zu Gunsten des Rates gebracht wurden. Er dankte den Kongreßteilnehmern für die geleistete Arbeit und der Presse für ihre Mitarbeit. Nachdem noch Schürer in der Kongreßleitung den Dank ausgesprochen hatte, schloß Präsident Tschumi die Tagung.

Der Schlußtag des internationalen Mittelstandskongresses wohnten auch die Delegierten von Deutschland, Ungarn, Österreich und Holland und der Geschäftsträger von Dänemark, Völkshofkomitee Comte d'Armenon als Vertreter des französischen Völkshofes und ein Vertreter der polnischen Gefandtschaft bei.

## Zunahme der Bandenbewegung in Ost-Polen.

Warschau, 5. Sept. In den Ostprovinzen Polens hat die Bandenbewegung wieder zugenommen. So überschritt in der Nacht vom 1. zum 2. September eine 400 Mann starke Abteilung bei Woiwisch die russisch-polnische Grenze, plünderte einen Meierhof, steckte ihn in Brand und flüchtete auf geraden Füßen in die Wälder von Michalowa. Der Kampf zwischen der herbeigeeilten Militärpolizei und den Banditen dauert noch an. Auch in Woiwisch tauchten an verschiedenen Stellen bewaffnete Banden auf. Im Zusammenhang mit dem Ueberfall verhaftete die polnische Polizei in Ost-Polen gewöhnliche Kommunisten.

## Vor dem Ende des belgischen Grubenstreiks.

TU. Brüssel, 5. Sept. Der Streik in der belgischen Kohlenindustrie, an dem sich ungefähr 30 000 Grubenarbeiter beteiligten, neigt seinem Ende entgegen. Das Ergebnis ist die Unterzeichnung der Lohnfrage, zu der die Grubenkommissionen sich bereit erklärt, die im Bericht enthaltenen Vorschläge anzunehmen. Freitags wird der Streik für die Arbeiter aufgegeben. Die Arbeit in den Gruben wird am nächsten Montag wieder aufgenommen. Die Grubenmeister, die sozialistischen Abgeordneten und Senatoren von Brüssel, die die Grubenarbeiter gegenüber einnehmen, haben Schritte bei dem Justizministerium zu unternehmen. Sie werden demnach von dem Minister empfangen werden.

## Zusammenstöße mit flämischen Aktivisten.

Paris, 5. Sept. Wie der „Welt-Sport“ aus Brüssel meldet, ist es gestern zu heftigen Zusammenstößen zwischen flämischen Aktivisten und der belgischen Polizei gekommen. Die flämischen, die sich in der belgischen Hauptstadt aufhielten, sollen die Menge gereizt haben, die sich anstellte, das Lokal zu stürmen. Die Polizei räumte den Platz. Die Menge zerstreute sich allmählich. Als gegen 11 Uhr die flämischen Gruppen wieder im Bereich des Lokals versammelten, wobei es zu neuerlichen Zusammenstößen mit der Menge kam, feuerte ein flämischer Revolververursacher ab, durch die ein junger Mann schwer verletzt wurde. Weitere Personen wurden leicht verletzt. Die Menge versuchte den Täter zu lynchen, den die Polizei nur mit Mühe befreien konnte.

## Mac Cormick über das „moderne Heilverfahren“ in Europa.

TU. Paris, 5. Sept. Der Senator Mac Cormick hat vor seiner Abreise nach Amerika in Vologne zur Politik der nachfolgenden Erklärung abgegeben, die von einem Teil der Pariser Presse in großer Aufmerksamkeit abgedruckt wird: Auf einer zweimonatigen Reise auf dem Kontinent, auf der ich England, Deutschland, die Tschechoslowakei und Frankreich berührt habe, sah ich, daß im Geiste der Regierungen während der letzten 18 Monate ein großer Umbruch eingetreten ist. Ein aufrichtiger Wunsch nach Frieden ist heute unerkennbar in die Erscheinung getreten. Die deutsche Regierung ist ohne Zweifel auf dem Wege der demokratischen Entwicklung weiter fortgeschritten als bisher, und Herriot hat mehr als ein anderer Staatsmann Europas zu diesem Umbruch beigetragen, die alte Welt auf dem Wege zum Frieden weiter zu führen. Ohne die Leistungen der anderen Delegierten zu verkennen, muß man eingestehen, daß, wenn die Londoner Beschlüsse unterzeichnet wurden, das Verdienst in erster Linie Herriot gebührt. Wenn die im Sachverständigenbericht in Aussicht genommene Anleihe erfolgreich ausgebracht wird, so ist Verdienst einer der Hauptverursacher der wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas. Diese Wiederaufbau kann nicht an einem Tage begonnen und zu Ende geführt werden. Ohne Zweifel gibt es viele Leute, die über den langsamen Heilungsprozeß Europas in Ungebuld geraten. Man darf aber nicht übersehen, daß Europa nicht nur nach dem Kriege krank war, sondern daß alle Mächte diesen Kranken befehligen zur Hilfe ließen. Jetzt haben wir dank General Dardès, Young und seiner Kollegen ein modernes und wissenschaftliches Heilverfahren.

## Konflikt zwischen Dänemark und Norwegen.

Oslo, Christiania, 5. Sept. Raum hat die dänische und die norwegische Regierung das Gröndlandabkommen ratifiziert, so ist schon ein Konflikt entstanden zwischen beiden Staaten wegen der Fischeret an den Küsten Gröndlands. Die gröndländischen Behörden haben wiederholt dänische Schiffe aufgehalten, die wegen Fischwasser oder Reparaturen die dänischen Gröndlandhäfen aufgesucht haben. Zuletzt wurden einige norwegische Walfischjägerdampfer gezwungen, ohne Wasser und Lebensmittel ihren Weg nach Norwegen zu nehmen. In norwegischen Regierungskreisen ist man der Meinung, daß diese Umstände für Norwegen unerträglich seien. Sollte diese Angelegenheit nicht durch Maßnahmen der dänischen Regierung beigelegt werden, so müßte die Frage dem internationalen Schiedsgericht vorgelegt werden.

## Soziales.

### Zum Schiedspruch im Baugewerbe.

Der Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands schreibt uns noch in Ergänzung unserer gestrigen Meldung:

Nach dem vom Schlichter gefällten Schiedspruch soll ab 14. August 1924 der Stundenlohn der Maurer um 2 Pf., der Stundenlohn der Bauführer um 2 Pf. und der der Tiefbauarbeiter um 1 Pf. erhöht werden. Demnach würde im Industriebereich der Stundenlohn der Maurer 74 Pf., der Stundenlohn der Bauführer 60 Pf. und der der Tiefbauarbeiter 53 Pf. betragen.

Diese Lohnregelung kann frühestens nach einer Gültigkeit von 1 Monat gefordert werden.

Die Entlassungsfrist gilt bis Montag, den 8. September 1924, vormittags 11 Uhr.

Die Bauarbeiterverbände werden am Samstag, 6. September, in einer gemeinschaftlichen Versammlung in einer gemeinsamen Versammlung mit den Schiedsrichtern zusammenkommen und über die Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs entscheiden.

## Aus den Provinzen.

u. Hagen, 5. Sept. Auflösung eines gemeinsamen Arbeitsnachweises für die drei Kreise Hagen, Siegen und Solingen wurde durch Verfügung des Oberpräsidenten aufgelöst. Die Auflösung erfolgte, weil die dem Arbeitsnachweis angegliederte Erwerbslosenfürsorge eine wirkliche Begrenzung der Arbeitslosigkeit nicht bewerkstelligen konnte.

u. Soest, 5. Sept. Trübe Ernteaussichten. Die lange Regenperiode hat die Ernte in der Soester Börde sowie im Münsterland fast völlig vernichtet. Während der Roggen noch rechtzeitig eingebracht wurde, konnten Gerste und Hafer nur teilweise geerntet werden. Der ununterbrochene Regen hat bei den Gersten Verfallung verursacht und die Körner sind zum Teil ausgeschlagen. Im Rübental, wo die Wiesen und Weiden zum Teil unter Wasser stehen, mußte das Vieh bereits hereingeholt und ställenweise zur Stallfütterung gezwungen werden. In manchen Gebieten dürften 70 Prozent der Ernte als verloren gelten. Die Frühkartoffeln sind größtenteils faul, die Spätkartoffeln haben schlecht angelegt und bedürfen dringend wärmerer Witterung.

u. Duisburg, 5. Sept. Fingierte Einbruchsdiebstähle. Ein hiesiger Schuhmachermeister meldete im Laufe eines Jahres nicht weniger als drei schwere Einbruchsdiebstähle in seinem Geschäft an. Stets gelang es ihm, sich auch in den Besitz der angeblichen Versicherungssumme zu setzen. Sein Geschäft vergrößerte sich zusehends. Vor kurzem eröffnete er sogar ein zweites großes Schuhwarengeschäft. Als er auch von hier bald einen schweren Einbruchsdiebstahl meldete, kam die Sache der Kriminalpolizei verdächtig vor. Bei einer sofort vorgenommenen Nachschau ergab sich, daß die Versicherungssumme zu erhalten, wurde der Schuhmachermeister nun verhaftet. Angesichts des erdrückenden Beweismaterials hat er schließlich die ihm zur Last gelegten Vergehen eingestanden. Seine gesamten Warenvorräte wurden beschlagnahmt.

u. Schwelm, 5. Sept. Großer Diebstahl. Wie die hiesige Polizeiverwaltung mitteilt, ist auf dem Zollamt in der Bahnhofstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Den Dieben sind für 104 000 Goldmark Agarettenbanderolen in die Hände gefallen und zwar für 2, 2 1/2, 3, 4, 5 und 6 Pfennig. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Man nimmt an, daß es sich um eine Bande handelt, die im Laufe des Jahres bereits in anderen Städten ähnliche Diebstähle ausgeführt hat.

u. Leichlingen, 5. Sept. Bewaffneter Feldschuß. Da die Feld- und Gartenbesitzer hier im letzten Sommer überhand genommen haben, hat die Stadterhaltung im Einverständnis mit der hiesigen Behörde einen Feldschuß angeordnet und die Feldbesitzer mit Jagdgewehren versehen.

u. Rön, 5. Sept. 50 000 Goldmark unter. schlagen. Die Kriminalpolizei verhaftete einen hiesigen Büroinspektor, der beschuldigt wird, mit seinem Taschengeld gemeinsam nach und nach etwa 50 000 Goldmark unterschlagen zu haben.

u. Rön, 5. Sept. Bootsunfall. Hier kenterte bei der Durchfahrt durch die Schiffbrücke ein Ruderboot mit 4 Insassen, die in den Rhein stürzten. In ihrem verzweiften Kampfe mit den Wellen formten die Ertrinkenden nur mit Mühe von einem Rettungsboot des Brückenpersonals und einem Motorboot geborgen werden.

# Letzte Drahtmeldungen.

## 10 Millionen Dollars für den Ruhrbergbau.

w. London, 5. Sept. Nach einer Neumeldung aus New York hat ein Syndikat von amerikanischen Bankieren einen Kredit von 10 Millionen Dollars dem deutschen Ruhrbergbau eingeräumt. Der Betrag soll zur Wiederherstellung der Förderung dienen. Die Sicherheit für den Kredit besteht in einem Pfandrecht auf die Kohlengruben und Kohlenvorräte. Ferner werden das Kohlen Syndikat selbst und deutsche Banken die Bürgschaft übernehmen.

## Die Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 5. Sept. Die Neuordnung der Erwerbslosenunterstützung enthält, wie der Amtliche Preussische Pressedienst dem Erlass des Ministers für Volkswohlfahrt mitteilt, abgesehen von einer allgemeinen Erhöhung der Höhe und einer stärkeren Steigerung der Unterstützungen für Frauen sowie Familienangehörigen gegenüber dem früheren Rechtszustand folgende Abweichungen: Gleichstellung derjenigen weiblichen Erwerbslosen über 21 Jahre, die nachweisen, daß sie Familienangehörige zu ernähren haben, mit den Männern, geminderte Höchstgrenze für Familienangehörige der den Männern gleichgestellten Frauen. Die zur Vermehrung von Uebermeldungen mit Bürgen nunmehr festgesetzten Unterstützungen sind Höchstätze.

## Die Geldbewegung in der Reichshauptkasse.

w. Berlin, 5. Sept. Nach der Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse vom 21. bis 31. August beträgt die Summe der Einzahlungen 228 610 292 M., die der Auszahlungen 217 760 784 M. Mitteln ist ein Ueberschuß von 10 849 508 M. zu verzeichnen. Im dem Stand der Rentenmarktschuld (aus der Bewegung von Rentenmarktschuldscheinen) ist für den gleichen Zeitraum eine Abnahme von 6 900 000 eingetreten. Der Stand der schwebenden Schuld am 31. Aug. war an Papiermark 483 089 270 180 200 000 000, in Rentenmark 80 765 000.

## Die Leipziger Herbstmesse.

Leipzig, 5. Sept. Die Leipziger Herbstmesse 1924 findet am 6. Sept. ihren Abschluß. Einen Tag nach der Unterzeichnung des Dawesabkommens eröffnet, war sie die erste tatsächlich friedensmässige, und die vom Deutschen Reichstag am 30. August getroffene Entschcheidung wirkte vorteilhaft auf die Stimmung der Messe und das Geschäft ein. Die Messe war lebhaft besucht und wies auch einen nicht unerheblichen Auslandsverkehr auf.

## Reflexion in Berna.

TU. Dresden, 5. Sept. In der Kunstfabrik von H. A. Rüttner in Berna ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Die Leuten sind der Meister Rüttner und der Arbeiter Riedlisch. Einige andere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

## Die heutige Sitzung des Völkerrates.

TU. Genf, 5. Sept. Auf der Tagesordnung des Völkerrates für Sonntag stehen noch 8 Redner. Es ist anzunehmen, daß die große Aussprache über die Sicherungs- und Abrüstungsfrage durch eine zusammenfassende und abschließende Rede Macdonalds beendet wird. Der französische, englische und belgische Ministerpräsident beabsichtigen, am morgigen Abend Genf zu verlassen. Zahlreiche Staatsmänner werden im Laufe des Sonntags abreisen. Die nächste Woche wird im Zeichen der Ausfuhrungen stehen. Die Vollversammlung wird in ihrer umfangreichen Tagesordnung fortfahren.

## Annahme der Zollvorlage im Reichsrat.

TU. Wien, 5. Sept. Der Reichsrat hat heute den Zolltarif angenommen. Es wurde ferner in

der dritte Befugnis eines handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes angenommen, das die Regierung zum vorläufigen Abschluß von Handelsverträgen ermächtigt.

## Empfang Dr. Stresemanns durch Macdonald.

TU. London, 5. Sept. Nach Londoner Blättermeldungen wird Macdonald nach seiner Rückkehr in London Dr. Stresemann empfangen, um mit ihm über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund zu verhandeln.

## Ein deutscher Dampfer in Brand geraten.

TU. Paris, 5. Sept. Der deutsche Dampfer „Bosphorus“ war am Ausgange des Mermetkanals in Brand geraten und hatte drablos alle Kesselräume ausgebrannt. Daraufhin eilten ihm drei französische Kriegsschiffe zu Hilfe, die das Fahrzeug aufnahmen. Das Feuer an Bord konnte gelöscht werden. Der Kapitän hat dem Marinepräfecten von Cherbourg telegraphisch seinen Dank für die Hilfeleistung ausgesprochen.

## Anschlag auf den polnischen Staatspräsidenten.

w. Lemberg, 5. Sept. Heute nachmittag, als der polnische Staatspräsident Wojciechowski vom Besuch der hiesigen Messe nach dem Gebäude der Wojewodschaft fuhr, wurde gegen seinen Wagen eine auf ein schwach explosives Bombe geschleudert, die nur schwach explodierte, da die Füllung schon beim Aufschlagen verflüchtigt wurde. Weder der Staatspräsident noch seine Begleiter wurden verletzt. Ein Mann wurde verhaftet, der angeblich ein Student zu sein.

## Die Kämpfe bei Shanghai.

TU. London, 5. Sept. Aus Shanghai liegt eine Fülle von Meldungen über die Entlohnung der Tage vor. Es scheint festzustehen, daß nach einer großen Schlacht zwischen den Truppen der Provinz Szechuan und Chiang Kai-shek in der Nähe von Shanghai die letzteren nach anfänglicher Schlappheit zu einem erfolgreichen Gegenangriff vorgedrungen sind. Die Artillerie des Forts Woosung ist ebenfalls in Tätigkeit getreten. Die französischen Truppen haben Truppen gelandet.

## Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Sammel: Dr. H. Nebel; für Lokales, Sport und Zeitnachrichten: Ernst Enke; für Provinziales, den übrigen Teil und Unterhaltungsbeilagen: Fritz Schwind; für Inserate und Anzeigen: Emil Wiltich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



## PELZ-

### Umarbeitungen und Neufütterungen

jetzt billige Sommerpreise.

## Pelzhaus Offszanka

Bochum, Hochstr. 5, gegenüber Kaufhaus Clemens

**Radrennbahn Bochum**

Hattingerstraße. Haltestelle Straßenbahnlinie 8. Früher alter Tattersall.

**Sonntag, den 7. September, nachm. 3 Uhr:**  
**Große internationale Radrennen**  
**Ein Tag der Meisterfahrer**

Es starten etwa 50-60 der besten Herrenfahrer der Welt.

U. A. P. Debooyne, Brüssel, Meisterfahrer von Belgien 1924.

**Großer Preis von Bochum**

100-km-Mannschaftsfahren nach Art der Sechstagerrennen.

Haupt-, Vorgabe- und Ausscheidungsfahren.

**Während der Rennen: GROSSES KONZERT.****Alles Nähere durch die Plakate.**

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Jos. Klöpper, Obere Marktstr. 3; Zigarrengeschäft Paul Aretz, Alleestr. 15; Rennbahnrestaurant Strauch, Hattingerstr.

Westdeutschl. größtes Sport-Ereignis.

**Boxkampf****Breitenstraeter****gegen****Rudi Wagener.**

Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft

**Sonntag, 7. Sept., nachm. 4 Uhr**

Rennbahn Mülheim-Duisburg-Raffenberg

Sportauto, kauft Eintrittskarten:

Mülheim-Ruhr, Zeitungsvertrieb Herze, Hindenburgstr. 60

Düsseldorf, Zigarrenhaus Jos. Wolf, Wilhelmplatz, Rud. Enners, Wilhelmplatz, 10, N. W. Jakob, Friedrichstr. 1, E. Mülleneichen, Bolkestr. 2, Oberkassel, Bahnhof, Warthealle, Essen, Zigarrenhaus Rotte, Burgplatz, Krinkel, Limbeckerplatz, Gräter &amp; Nonie, Pavillon, Bochum, Alb. Matzke, Marktmarkt 36, Zigarrenh. Wagner, Hochstr. 1, Friseur Gave, Wittenstr. 25.

Eintritt auf den Festplatz frei!

**Auf nach Gerthe!****Samstag, Sonntag, Montag,****6. Sept. 7. Sept. 8. Sept.**

auf dem Sportplatz Gerthe, Elisabethstr. 2, zu dem stattfindenden Sängerfest, welches in einem 100 Quadratmeter großen Festzelt gefeiert wird.

**Auf dem Festplatz****Großer Kirmesstrubel und Volksbelustigung aller Art.**

Ausgestellt sind:

Berg- u. Talbahn — Auto-Noblesse — Schiffebauwerk — Schaubuden, Belustigungs-Geschäfte aller Art.

**Am Montag nachmittag 3 Uhr****beginnt das****Große Kinderfest**

für Knaben: Abschießen eines Vogels mit Armbrust,

für Mädchen: Abschießen eines Sternes.

Außerdem:

Stangenklettern, Holzschuh-Wettlaufen, Puppen-Wettbewerb, Die Onkels Killian, Albert und Heinrich erscheinen. Außerdem hat Li-hung-hang sein Erscheinen zugesagt. — Montag großes Feuerwerk.

**Das Fest-Komitee.****Eintritt auf den Festplatz frei!****Paul Niemeyer****Bau- und Kunstschlosserei**

Wiemelhauserstr. 39 Telefon 2393

liefert

**schmiedeeiserne Marktstände**

ab Lager und auf Bestellung.

**Grammophon-Platten**

Die neuesten Schlager: O Katharina / Die tanzende Prinzessin / Radio-Madel / Ich suche dich Titine eingetroffen.

Große Auswahl in Grammophone aller Ausführungen.

— Besuchen Sie bitte meinen Vorspielraum. —

**A. Wolters Friedrichstr. 9**

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Eröffnung der Spielzeit 1924/25.

Dienstag, 9. Sept. 7 1/2-10 1/2 A. I.

**Bafantafel**

Schauspiel in 3 Akten nach dem Stückchen von Lion Feuchtwanger.

Mittwoch, 10. Sept. 5-10 C. I.

**Der Ring des Nibelungen****2. Tag. Siegfried**

Donnerstag 11. Sept. 7 1/2-10 1/2 D. I.

**Siegfried in der Grotte**

Oper in 2 Aufzügen von Christian B. v. Wind.

Samstag, 13. Sept. 6 1/2-10 1/2 B. I.

**Andine**

Sonntag, 14. Sept. 7 1/2-10 1/2 A. I.

**Bafantafel**

Montag, 15. Sept. 7 1/2-10 1/2 D. I.

**Bafantafel**

An die sofortige Einlösung der 1. Bormietkarte wird höflich erinnert. Die Bormietkarte ist ab sofort zu haben.

**Textbücher**

zu all. Ausführungen stets zu haben bei

Wolters, Bochum, Wendenburgstr. 9, gegenüber dem Rathaus.

**Neues****Operetten-Theater**

Rottstr. 29. Tel. 534.

Ab Samstag, den 6. Sept., abends 8 Uhr und folgende Tage:

**Der größte Lachschlager der Gegenwart:****Der Juxbaron.**

Operette in 3 Akten. Musik von Walt. Kollo.

Regie u. Einstudierung der 1. Anze Rolf Enger, Orch.-Leit. Kapellm. Hask.

Blaukehlchen . . . . . I. Weppelmann.

Vorzugskarten vom Monat Aug. behalten Gültigkeit. Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf ab 4 Uhr.

**Fahrer**

sowie Zelle faul

**kräuter**

Dorfstr. 38.

**Müllers Bierstuben**

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag

**Merkert-Konzerte**

bei freiem Eintritt.

Speisen u. Getränke in bekannter Güte zu billigen Preisen.

Restaurant, Café und Wein-stube

**Bahnhofshotel**

Bochum, direkt am Hauptbahnhof

Tägliche: Nachmittags und abends

**Kaffee-Konzert**

Hause: Kaserne, Sander-Rhein.

Auto bürgerliche Küche zu soliden Preisen

**Ausflugsort „Waldesruh“**

Täglich:

**Kaffee-Konzert.**

morgen: Sonntag von 4-7 Uhr in der

**Kaiser-Aue**

Bochum

**Merkert-Konzert**

morgen: Sonntag von 4-7 Uhr in der

**Kaiser-Aue**

Bochum

**Korsetthaus Imperial**

Bochum, Friedrichstraße 2

Ecke Wilhelmplatz

Spezialität: Für starke Figuren

**Doppelfeder-Korsetts**

(2 aufeinanderliegender Uhrfedern)

Das Beste vom Besten

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

**KÖLNER MESSE**

Der Großmarkt des Westens

**HERBSTMESSE**

Vorausweise für Einkäufer durch die Ortsvertretungen der Einzelhandelsverbände u. die Handelskammern.

**14 - 19. Sept. 1924****Ausflugsort „Waldesruh“**

Angenehmes Familienlokal Waldstraße 23

Großer schattiger Garten Kinderspielplatz

Ww. C. Weltkämpfer

Sonntag, 7. September, ab 4 Uhr:

**Tanzkränzchen**

Dienstag, den 9. September, ff. Bohnenkaffee mit Bauernstuten

Echt Berliner Weiße Gute Biere

Rechner Busch (Südpark), Straßenbahnlinie 3 und 9.

**Restaurant Franz Stamm Bochum**

Otto- und Kronensiräßen-Ecke.

Neuer Inhaber:

**Hubert Biesenbaum**

Neu eröffnet nach vollständiger Renovierung.

Spezialauschank der Glöckchen-Brauerei, Kalte und warme Küche jederzeit.

**Eröffnungs-Fest**

am Samstag, den 6. September 1924.

**KONZERT**

täglich von 8 Uhr ab. Kapellmeister Josef Bauhoff.

Hubert Biesenbaum.

**Kohlen und Koks****Anthrazitkohlen**

Gottfried Wilhelm Langenbrahm liefert prompt

**Gustav Gräfe G.m.b.H.**

Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

**REEMTSMA CIGARETTEN**

REEMTSMA A.-G. ALTONA-BAHNFELD

**SWANTEWIT**

PROVENIENZ: KARCHI-JACCA MADEN LYGDA-BASMA PERSITZAN ZICHNA-DUBEC

Die wohltuende Wirkung der Sorte nach starken Anstrengungen und Aufregungen entsteht durch eine besondere Auswahl rassischer Tabake Thraziens, die durch Hinzunahme feiner und süßer Dubec-Blätter abgerundet u. durch Verwendung von Xanthi-Jacca und Maden mit einer edlen Würze durchdrungen wurden.

**Garten - Wirtschaft zur Herrenlinde**

Besitzer Joseph Fritz Telefon 168, Amt Hattingen

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

**Sonntag-Nachmittag - Konzert**

Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.

Dortmunder Biere Guter Kaffee

**Oberkirchen**

im Herzen des Sauerlandes

Sommerfrische

Gasthof A. Schütte

Pension Tagesaufenthalt

Preiswerte gute Verpflegung

**Tapeten**

In meiner Auslage finden Sie preiswerte

Beachten Sie meine Preise vor Einkauf!

Preisliste: Mäßige Preise. Günstige Preise.

**C. Bohlmann,**

Bochum, Rottmstr. 4, Fernruf 826.

**Plakate**

Lernen-Schilder, Preis-Schilder etc.

Anfragen unter St. C. 12 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

**Bin Käufer von**

Roggen, Weizen, Hafer und Gerste

**Hugo Boß Weitmar**

Oststraße 3, Telefon 362 und 1162.

**Klavierstimmer**

Kuenemann, Bochum, Alleestr. 55

Reparaturen bis zu 2 Monaten Ziel.

Stimmung M. 5 nur gegen sofort. Kassa.

**Boch**

Nachdruck unserer Zeitung

**Zuständig**

Durch das gungsmäßig vom am um ein Viel tigkeiten, enttan beihers, find zu diesem Tage an einigungsamt fo fassen mit:

1. Festsetzung Teiles der
2. Festsetzung ten Erfahr
3. Festsetzung einer Wohn händis erlun umung einen gütung dar
4. Erteilung fern der O
5. Festsetzung
6. Entscheidung des Wohn men bezw.
7. Abbruch v Wohnungs
8. Erteilung sofern der

Die vorsteh nur durch Terr werden. Die N tofall gegeben o aereicht werden. Friedensmiete n mer der Antrac vom 1. Juli u befuat, die Frie sonder hat dur naltie Friedens nicht bestanden seken. Vermietet träge stellen, die Mieteinquasas mieter und Mie zeigen. Den Ver der schlechte Ge

**Beru**

Der Verbar gestellten, Gefä jungen Mädchen eines Berufes rufswahl in ber ria. Eltern und Berufsamt sich die Ausbildung f wichtig. Die I und Industrie Kaffa ausgebil aus ergibt sich mädlichst für l man der Beruf falt. Die Lehr Verkäuferinnen oft in Ausnuk Dienstverhältni gen wird. Um Einzelhandels nifikationen mit ch u m neben und jährlichem tellarif festgele

„Die Ei

eines Schrift

schließenden

zu 3 Mona

Die Büro

kurzer Handel

Stelle ein un bildet. Sehr

bildungsstufe

**Der selts**

8) Draußen

Arzt, Staats

„Was hal

gerichtet?“

Schiller

„Gefst n

sehen!“

Die bethe

die Leiche Z

Unzweif

der beginne

ich durch W

ich durch be

Infe bereits

Nähre wird

muß sofort

Spanbauer

Der alte

„Ne, ne

„Über d

„Ne!“

Über nicht z

den! Nicht

Mir lagen,

Mir lagen,

Leib aufsch

wenn überh

Der St

„Es mo

ermordeten

Ieln Sie, b

„Über n

ist der Mör

Part gefch





tes" oder Besseres. Bekommen  
Präparate in einem Geschäft.  
Die kleine Mühe lohnt sich.  
erst wichtige und Interessant  
die Zusendung erfolgt kostenl  
1937 bei Mandelbühne

## Herzliche Einladung

zum  
30. Jahresfest des evangl. Männer-  
und Jünglings-Vereins I Weitmar.  
am 7. September 1924.

10 Uhr Festgottesdienst: Festprediger Herr Pastor  
Dr. Ehrenberg-Bochum.

4 Uhr Festversammlung im Gemeindefaal. Thema:  
Was hindert den Mann, sich ganz  
für Gott zu entscheiden.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

## Für den Schulanfang!

In großer Auswahl:

Strümpfe, Wäsche, Unterzeug,  
Kinder-Kleider, Schürzen,  
Sweaters, Sweater-Anzüge,  
Sport-Westen, Strickjacken,  
Mützen, Hüte, Häubchen.

Nur gute, bewährte Qualitäten.

Außerste Preise

### J. & F. Biergans

Bochum, Kortumstr. 20.

## Loden - Mäntel Gabardine - Mäntel Gummi - Mäntel

große Auswahl, beste Qualitäten, billige Preise!

Etagen-Spezial-Geschäft

### HERM. LEWIN

Friedrichstr. 3. Nur 1 Treppe hoch.

## Umarmen Sie meinen Littmezuinboul.

Dampfzwiebackrösterel

### Ollrog Gouknet

Bochum, Kirchstraße 5.

## Grammophon-Platten und Gramola in unerreichter Auswahl.

Besuchen Sie meinen Vor-  
spielraum ohne jeden  
Kaufzwang.

### H. Wolters

Friedrichstraße 9.

Garten - Restaurant  
früher

### Schulte-Marmelsbagen

Bochum 5, Sub.: Christ. Niederichs, Tel. 2277

Angenehm. Aufenthaltsort u. schön. Spielplatz

Bestens für Familien, Schulen u. Vereine geeignet

Bei Besuch von Schulen und Vereinen  
vorherige Anmeldung erbeten

## Erholungsheim Dorta,

für Zugriffe gute  
Verpflegung, anstän-  
diger, Zentralbet-  
tungs, große Wese-  
schlafstühle, möblierte  
Bretter, unter dem  
Raffertentel ge-  
legen. Station Dorta.  
für Dr. S. Wenden.

## Schreinerarbeiten

Reparaturen sowie  
Neuanfertigungen  
werden prompt und  
preiswert aus-  
geführt bei  
Joh. Schmidt, Bochum  
Hofstr. 22.

Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für  
Wollwäsche ist

**Persil** so schön!

Alle die hübschen, modernen Sachen in ihren freundlichen Farben  
können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen  
Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön  
es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets hand-  
warm. Mit Persil gewaschene Wollachen bleiben locker und weich,  
verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes, neues Aussehen.

Persil das Paket 450 Milliarden.

## Streifzüge durch Alt-Bochum und Umgegend

von Sanitätsrat Dr. Faber.

Auch Sie dürfte es interessieren, dieses Heimat-  
wertchen zu kennen, das aus Bochums  
guter alter Zeit in frischem Ton erzählt. Wir  
haben dasselbe in sterblichgearbeiteter, kleiner  
Ausgabe neu gedruckt. Auf holzfreiem Papier, in  
einem Umfang von 80 Seiten bringt es dem  
Heimatfreund behagliche Stunden und sollte im  
Bücherschrank des wurzeltichten Bochumers nicht fehlen

Es ist erhältlich zum Preise von G.-M. 1.50 in der Geschäfts-  
stelle des Märktischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

## Unerreicht billig!

## Damen- und Herren-Wäsche

Decken, Inletts, Federn

### A. Eick & Comp.

ABC-Straße 11.

Elektrische Licht-  
u. Kraft-Anlagen  
führen schnellstens aus

Stübner-Elektrizitäts-A.-G.

Telefon: 3590, Bochum 3591, 3592.

## Private Zuschneideschule

Heinr. Belig

Einsiges fachwissenschaftlich geleitetes  
Schulheim ersten Ranges  
in Bochum

jetzt Wittenersstr. 106

Vollkommene Ausbildung für die

Meisterprüfung

Unterricht für Private im Zuschneiden  
und Anfertigen aller  
Damen- und Herren-  
Kleidungsstücke.

Schnittmuster

für alle Damen- u. Herren-Kleidungsstücke  
nach Maß, fabellos  
passend.

Fahrräder

Motorräder

Nähmaschinen

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gerhard Paefgen,

Bochum, Maarbrückerstr. 9

Ecke Humboldtstr. Telefon 2832.

### W. Hoffmann

Bochum, Hattingerstr. 29.

## Damen- Herren- Kinder- Wäsche

Kurzwaren

## Fahrräder.

Die weltbekannten Marken

Adler — Dürkopp,

Brennabor etc.

empfiehlt in schönster Auswahl und

mäßigen Preisen

Michael Paefgen, am Kaiser-

Tel. 2567. — Gegründet 1883.

## Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-  
geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Weinbrand  
Liköre  
Weine  
Rum  
Arrac

nur feinste Erzeugnisse  
kaufen Sie vorteilhaft bei

**Albert Janzik**  
neben der Christuskirche.



Kendur

Benzin-Seife

aus Witten

erprobt, gelobt!

Kendur-Seife ist reinste und feinste Kernseife

von höchstem Fettgehalt, aus edelsten Pro-

dukten hergestellt unter Verwendung von was-

serlöslichem Benzin. Im Handel gibt es keine

mildere Seife, deshalb auch die beste für

Waschtisch und Bad. Lassen Sie sich nichts

anderes geben, Ersatz für Kendur-Seife gibt

es nicht.

Ladenerkaufpreis: G.-M. 0,35 das Paket

Stahlflechtchen

Korb-Reparaturen

werden sauber und

preiswert ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlenstraße 6.

Abholung und

Zustellung frei Haus.

Für die

Sommerferien

Herlicher Sommer-

aufenthalt in Nieheim

Kr. Hörter, Bahnstat.

Berghelm in W. Gast-

haus „Dreizehnhinden“

in nächster Nähe

größere Fichten- und

Tannenwäldchen, her-  
liche Gegend.

Gute Betten, gute

Küche.

Pensionspr. 4,50 B.-M.

pro Tag. Ab 1. Aug.

einige Zimmer frei.

Anfragen an Wilh.

Krause, Nieheim, Gast-

haus „Dreizehnhinden“

Kr. Hörter i. Westf.

Wittenersstr. 106.

Sommer-Aufenthalt

Detmold

Fremdenheim Pape,

Lemgoerstraße.

Schöne Lage außer-

halb der Stadt.

Telefon 480.

Dach-

reparaturen

führt prompt u. billig

aus.

Th. Seburtschewich,

Bergstr. 22.

Größte Auswahl am Platze

in nur guten

Herren- u. Damen-

Motor-Rädern

Marken: Stowor, Greif, Cito, Allright, Spezial

von 100 B.-M. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 180

B.-M. — Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Homöopath

Inst. (1898). Erfolgreiche offi-

zielle Kur ohne Einpflanzung.

Heil-Institut Böcher, Bochum

Bahnhofstraße 40 neben Handelshof.

Diplom-Optiker Wegener

Spezialist für Augengläser

Bochum, Kortumstraße 8

Wer Stoff hat

der bringe denselben an mich zur Anfertigung

nach Maß. Beste Qualitäten, moderne

Zugstoffe zu billigen Preisen. Repara-

turen und Maßbügeln in eigener Werkstatt

Bochum

Hermann Jfel, Dörkenerstraße 110

Wörtholmer

Formentill-Seife

ist wieder eingetroffen.

Wörtholmer Kräutlerhaus

R. Marnach, Viktorlastr. 3.

## Das Spor

Das Spor

Mit dem 2.

Sport ein m

schwinden die

athletik, Ruben

Gallenports,

feld zu überl

der Dinge, w

erkennen sein

Im H u H

Landesverbänd

schon damit b

spiele ein. Na

herberits seit ein

folgt Branden

B., Süddeutsh

Westdeutshlan

rheins und Be

gan haben sch

ich, während

am 21. Septe

Gave wird es

Gaußlands

Verordnungen

stehen noch au

wichtigsten d

München geg

und das Gaun

Weiß Essen u

Die Leich

gangs gefagt,

rität als auch

schnell ab. A

sein, daß die

die bedeutend

Das Program

erinnert aber

deutshen Spo

Großlätze d

ten die Kur

Dr. Meinhard

Alois, Osterho

Vangstredler i

kommen hoch

Olympiateilne

die Burt- u

Kilometer-Stu

riebe", vom

eine größere

Fenläufer wi

Bila, Mbrech

Gleichzeitig fi

Kämpfe für d

leichtathletisch

fiat. — Bei

Landes Brand

in steht der

das der S.

und Polzei

im Vorbergr

Der Bor

im Auscheid

gewichtsmei

burg und Ga

Kernbach W

interessante Tr

erleben. Die

den letzten A

ihre Form z

trieb von d

Wiener und

leichteren G

ster Urban

Zwei bede

Tennis-S

Medenpofal

schen Tennis

Länderkamp

in Prag we

sportler hina

pofalspielen

teiligt: Not

Berlin, Har

M. W. Mün

Zeigiger S

Tennis-Bänd

krafte die b

lab, Höfzer

Deutschland

im Länderk

schaft antret

Im Sch

nigfachen V

hältnismäßig

vermehrt ma

dichtlich die

Dortmund

Die Nation

abgefragt w

benden M u

gattia zu P

Sport-Veran

Reger H

wo endlich

kommt —

Der unfelig

dieses Som

Sonntag w

Mund um

ren. Die B

mit dem S

die deutsh

teure vert

Bahnenre

die in Mag

Sebanoh,

den Start

trieb von

bestritten.

Amateur-

gegeben m

u. a. D

Fu

B

Stadtm

Der H

Austufe

tischen

## Turnen / Sport / Spiel.

## Das Sportprogramm des Sonntags.

## Das Sportprogramm des Sonntags.

Mit dem Monat September vollzieht sich im Sport ein merklicher Umschwung. Während bisher die reinen Sommerarten, wie Leichtathletik, Rudern, Radsport, Tennis usw., um den Fußball, vor allem aber den Fußball, das Feld zu überlassen. Es liegt das in der Natur der Dinge, wie bei einigen Ueberlegen leicht zu erkennen sein wird.

Im Fußball sehen am Sonntag in allen Landesverbänden des R. V. V. soweit sie nicht schon damit beschäftigt waren, die Meisterschaftsspiele ein. Nach Nord- und Mitteldeutschland, die bereits seit einigen Wochen im Punktfeld stehen, folgt Brandenburg mit seinen fünf Bezirken A. und B., Süddeutschland mit seinen fünf Bezirken A. und B., Westdeutschland mit den Gauen Ruhr, Niederrhein und Berg-Mark, Westfalen und der Rheingau haben schon die ersten Spieltage hinter sich, während Süddeutschland und Hessen-Nassau am 21. September folgen. In dem letztgenannten Gauen wird es übrigens nach der Absicht des Gaubundes der Verband noch einige kleine Veränderungen geben. — Auch einige Privatspiele stehen noch auf dem Programm des Sonntags. Die wichtigsten dürften die Rückkämpfe 1. F. C. Nürnberg gegen Hamburger S. B. in Nürnberg und das Gaumeisterspiel in Essen zwischen Schwarz-Weiß Essen und Duisburger Spielverein sein.

Die Leichtathletik sieht, wie schon eingangs gesagt, auf dem Absterben. Obwohl Quantität als auch Qualität der Veranstaltungen nehmen schnell ab. Das mag schon daran zu erkennen sein, daß die „Internationalen“ T. S. B. Bochum die bedeutendste Veranstaltung des Sonntags sind. Das Programm ist zwar immerhin noch recht gut, erinnert aber in keiner Weise an die für den deutschen Sport in mäßigster Art ehrenvollen Großkämpfe der letzten Wochen. In Bochum starten die Kurzstrecken Houben, Apfel, Dreihöf, Dr. Kleinhardt, Möhl, die Mittelstrecken Böhmer, Aloh, Osterhoff, Schwarz, Wollensouther und die Langstrecken Bedarff, Walpert, Cornelius. Hinzu kommen höchstwahrscheinlich einige internationale Olympiateilnehmer und eine gute Beteiligung für die Kurz- und Sprungkonkurrenzen. — Der 20-Kilometer-Straßenlauf „Luer durch die Eilenriede“, vom S. C. Hannover veranstaltet, sieht eine größere Anzahl erstklassiger deutscher Straßenläufer wie Büschen, Dreemann, Schumann, Wils, Wreth, Brandt-Gemmis usw. am Start. Gleichzeitig finden in Hannover die Ausscheidungskämpfe für den nächsten Sonntag stattfindenden leichtathletischen Städtekampf Hamburg-Hannover statt. — Bei den Vereinsmeisterschaften des Verbandes Brandenburger Athletik-Vereine zu Berlin steht der Reichtum um das Laeburg-Memorial, das der S. C. Charlottenburg gegen D. S. C. und Polizei S. B. Berlin zu verteidigen hat, im Vordergrund.

Der Radsport hat sein vornehmstes Ereignis im Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmehrfachkämpfer Rudi Wagners-Duisburg und Hans Breitensträter, dem Exmeister. Die Rennbahn Wülfring-Wallenberg, auf der das interessante Rennen steht, wird einen Massenbesuch erleben. Die beiden Kampfteilnehmer haben in den letzten Wochen nichts unversucht gelassen, um ihre Form zu verbessern. Das weitere Programm wird von den Schwergewichtskämpfern Hans Wagners, Wiener und zwei weiteren, wie auch von den leichteren Gewichtsklassen Gores-Duisburg und Meißner Urban Graf bestimmt.

Zwei bedeutende Veranstaltungen bezeichnen den Tennis-Sport. Die Schlußkämpfe um den Medenpokal in Berlin, mit der Elite der deutschen Tennisvereine, bestehend aus den Tennis-Vereinen Tische-Slowakei gegen Deutschland in Prag werden weit über den Kreis der Tennis-sportler hinaus Beachtung finden. An den Medenpokalspielen vom 5. bis 7. September sind beteiligt: Rot-Weiß Berlin, T.C. Köln, S. C. Berlin, Harveschuder T. C. S. C. Hamburg, M. W. München, T. C. Mannheim, T. C. Ruppert, Leipzig, S. C. und Frankfurt 1880. — Im Tennis-Vereinskampf haben für die Tische-Slowakei die bekannte Dmala-Pokal-Mannschaft Remsch, Möhrer, Macconner, Regelus, während Deutschland wohl im großen und ganzen mit der im Vorrundkampf gegen Holland beteiligten Mannschaft antreten wird.

Im Schwimmsport ist es nach den mannigfachen Aufregungen der letzten Wochen verhältnismäßig sehr ruhig. Große Veranstaltungen vermehrt man fast ganz. Beachtung verdienen lediglich die „Verbandsopen“ des S. C. Meier Dortmund und des S. B. Neptun-Dresden. — Die Nationalen in Magdeburg und Gera sind abgeklagt worden. — Sehr still ist es auch im strebenden Rudersport geworden. Die Herbstregatta zu Frankfurt-Main ist die einzige Rudersport-Veranstaltung des Sonntags von Bedeutung. Weger ist dagegen der Betrieb im Radsport, wo endlich — soweit der Berufsstand in Frage kommt — der langgeheute Frieden eingetreten ist. Der ungeliebte Streit hat dem deutschen Radsport dieses Sommers Schäden genug verursacht. Am Sonntag wird vor allem die Kassische Radrennfahrt „Rund um Berlin“ über 255 Kilometer interessieren. Die Beteiligung bei den Profis ist gut; mit dem Schweizer Sutor startet fast ausschließlich die deutsche Elite; schwach dagegen sind die Amateure vertreten. Auch einige sehr gut besetzte Bahnrenten werden Beachtung finden; besonders die in Magdeburg, wo in den Dauerrennen Swall, Schanow, Krupat und der Italiener Bordon an den Start gehen; ein Fliegerrennen in der Nähe von Hahn, Stabe, Schürmann und Schwab bestritten. — Recht gute Meinungen sind für die Amateure und Motorabreiter in Nordhausen abgegeben worden. Bei den Amateuren findet man u. a. Osmella, Graue, Rauch und Wentzohl.

## Fußball-Vorshow für Sonntag.

Bochum und der engere Bezirk.

Samstagsabend.

Stadtmannschaft Gelsenkirchen — Stadtmannschaft Bochum.

Der Rasensportverband muß heute abend die Aufgabe des Bochumer Federball nach Gelsenkirchen beordern. Hier gilt es im Rückspiel gegen

## Internationale Veranstaltungen in Bochum.

## Ein Tag der Leichtathletik und des Radsports.

## Die Internationalen des T.S.B.

## Glänzende Beteiligung in allen Klassen.

Auf der Stadion-Rampfläche an der Ostoberstraße kommen am morgigen Tage die vielbesprochenen und -begehrten „Internationalen“ des T.S.B. zum Austrag. Viel Arbeit und Mühe hat es gekostet bis es dahin konnte „Mar Schiff“. Am Start werden morgen die erste deutsche Klasse sein. Auch die Schweiz hat die besten der besten zum Kampf gestellt.

Das große Programm zeigt folgende Einteilung: Vormittags: Jugendkämpfe, nachmittags: Hauptkämpfe. Nach Schluß der großen Veranstaltung findet eine Siegereier im Porthausaal statt.

Den deutschen Gästen, welche aus allen Landesverbänden morgen zu uns kommen, insbesondere aber unseren Freunden aus der Schweiz rufen wir an dieser Stelle den Willkommen aus. Glück auf in Bochum!

## Die Hauptkämpfe.

100 Meter: Der Sieger ist hier unbedingt in Houben gegeben. Ausblick für die weiteren Plätze: Apfel, Schläpke, Dreihöf. Teilnehmerzahl 25.

200 Meter: Es wird hier ein harter Kampf entbrennen zwischen dem Schweizer Meister Vornet, Apfel, Schläpke, Möhl u. a.

400 Meter: Wir werden hier am Start finden: Dr. Eberlein, Steves u. a.

3000 Meter: Ein harter Kampf zwischen Bedarff, Cornelius und Heide.

4 mal 100 Meter: Staffel: Voraussage schwer. Die deutsche Mannschaft Preußen Arefeld und die neue Mannheimer Reformklub, aber auch die S. C. B. Leute haben Aussicht.

3 mal 1000 Meter: Staffel: (Um den Preis der 3 Bochumer Zeitungen.) Ausblick haben hier Eintracht Braunschweig, S. B. C. und T.S.B.

Wir sehen also schon aus diesen Kämpfen, daß die selben eine erstklassige Beteiligung gefunden haben. Auf

die spielfarke, Kampferprobe Elf der Gelsenkirchener zu bestehen. Die wohl allen noch erinnerlich, endete die Begegnung in Bochum mit einem 3:2 Sieg der Gelsenkirchener.

Das Spiel kommt auf der Kampffläche des S. C. 07 an der Rismardstraße zum Austrag. Die Anstoßzeit ist auf 5 Uhr festgelegt.

Besonderer Umstände wegen mußte der Rasensportverband auf einige bekannte Namen verzichten. Die Ergänzung wird sich jedoch nicht schlecht bewähren.

Jedenfalls wünschen wir unserer heimischen Elf einen vollen Erfolg.

## Die Mannschaften:

## Gelsenkirchen:

|                |             |
|----------------|-------------|
| Elter          | Indemann    |
| 03 Wattenfeld  | S. C. 07    |
| Wendt          | Hagemeyer   |
| (F. V. 04)     | (S. C. 06)  |
| Rudolfier      | Wollitz     |
| (Hüll 07)      | (S. C. 07)  |
| Had II Gelhaus | Treutler    |
| (Laer)         | (Laer)      |
| Koriatz        | Scheidemant |
| (Germ. 06)     | (Pr. 07)    |
| Dr. Schärer    | Hoffmann    |
| (Tus)          | (Pr. 07)    |
| Kattowich      |             |
| (Laer)         |             |

## Bochum:

## Sonntag.

Die ersten Meisterschaftstreffen — — — oder der Kampf um die beiden — — —

## Die Gauliga im Feuer.

Meisterschaft — — — dieses eine Wort belagert alles. Der Kampf um die so sehr begehrten Punkte steht morgen ein. Die Gauliga-Vereine eröffnen den Reigen der neuen Meisterschaftsserie 1924/25.

Waren schon die Kämpfe in den vorausgegangenen Jahren hart und wurde mit großer Energie gekämpft — in weit größerem Maße trifft dieses in der neuen, kommenden Meisterschaftsserie zu. Hat der Fußballsport in Punktlosgewinnzahlen im vorausgegangenen Jahre auch nachgelassen — so bleibt eine Neubelebung, ein neuer Aufschwung, dessen Ausmaß man nicht voraussagen kann, in der kommenden Meisterschaftssaison nicht aus. Worin soll nun dieses Aufleben liegen, werden viele fragen? — für den eingeleiteten Fußballer ist diese Frage nicht schwer zu beantworten. Die Jahre 1924/25 und 1926 bringen uns doch eigentlich erst die richtigen Meisterschaftskämpfe, die Kämpfe, in der jeder, auch der kleinste Verein mit dem Einsatz der größten Energie, mit der größten Ausdauer kämpfen muß. Den Faktor bildet der Auf- und Abstieg nach Beendigung der beiden Meisterschaftsserien 1926.

Sollen die Kämpfe auch mit dem Einsatz aller Energie ausgetragen werden — so sehen wir doch voraus, daß die Spiele sich in ritterlichen Bahnen bewegen sollen. Zum Schluß:

„Der besseren Mannschaft der Sieg.“ Ein Wort für die Schiedsrichter: „Seid keinen Entscheidungen klar und korrekt.“

Die Gauliga-Meisterschaftstreffen am 7. 9. Die Terminliste gibt folgende Treffen bekannt: M. B. V. Linde — Alemannia Dortmund. B. f. B. Dortmund — Preußen Essen. Dortmund 08 — Union Gelsenkirchen. Buer-Grie — Arminia Marlen. Gelsenkirchen 07 — Sp. Vg. Langendreer. Essen 99 — Buer 07.

Auf eigenem Blase empfangen die Wälder die einmal so gefürchtete „Allemannia“ aus der Vierstadt. Bei der augenblicklichen hohen Form der Lindeur Mannschaft erwarten wir diese als sicheren Sieger.

Die Dortmund 08 V. f. B. Leute werden wohl nicht umhin können, den Essener Preußen beide Punkte in der Rahnrennbahn abzutreten.

die übrigen Konkurrenz näher einzugehen, würde zu weit führen. Es sei an dieser Stelle aber gesagt, daß auch die übrigen Kampfsarten, wie Weitsprung, Hochsprung, Stabhoch, Speer, Diskus, Kugel und die Hürdenläufe eine in Bochum nie gesehene, erstklassige Beteiligung gefunden haben.

Auch die Vormittagskämpfe der Jugend versprechen sehr interessant zu werden. Die besten der Städte Dortmund, Essen, Duisburg, Arefeld, M.-Gladbach, Bochum u. a. werden sich hier um die Plätze streiten.

Zum Schluß wünschen wir dem Veranstalter an dieser Stelle „Gutes Wetter und vollen Erfolg.“

## Radsport.

## Rahnrennbahn Bochum.

Der Radsport wartet am morgigen Tage mit einer großen Veranstaltung auf. Das längste Rennen in dieser Saison, betitelt „Der große Preis von Bochum“ über 100 Kilometer, kommt mit internationaler Beteiligung zum Austrag. Die Vertretung der deutschen Farben liegt bei Rant-Giesberts, Schamberg, Rieken (Sieger des goldenen Rades von Bochum), Drothen-Wider, Essen, Henkel-Bremer, Rüh-Winne, Bochum, Meier-Giesberts, Krefeld usw. in sehr guten Händen, und fast möchten wir an einen Sieg der genannten Mannschaften glauben. Der Anfang der 100 Kilometer ist gegen 4 1/2 Uhr. Während des langen Rennens kommen außer den Wertungen noch 10 Prämien zum Austrag, und auch den Besuchern soll Gelegenheit gegeben werden, durch Stiftungen von Prämien die Fahrer anzukichern. Die übrigen interessanten Sport und unsere heimischen Waidadore Henkel, Bremer, Winne und Rüh haben Gelegenheit, ihre Leistung in Münster gezeigte gute Form zu bestätigen. Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

## Die Herren Vereinsberichterstatter

werden gebeten, die Spielberichte der Sonntagsveranstaltungen bis spätestens 9 Uhr abends in der Sportzentrale Gelsenkirchen, Hellweg, oder im Briefkasten des „Märkischen Sprechers“ abzuwerfen. Spätere Eingänge bleiben für die Montag-Ausgabe unberücksichtigt.

## Die Sportredaktion.

Eine interessante Begegnung erlebt der Mendelspielplatz Dortmund 08 und Union Gelsenkirchen, beides sehr heldenhafte Mannschaften. Auf der Dortmund Seite, der Vorteil des eigenen Platzes, bei den Unionern dagegen das technisch reifere Spiel — Unentschieden nicht ausgeschlossen.

Die Markener Arminen, welche durch Spielerabwanderungen sehr geschwächt sind, werden wohl nicht umhin können, den Elfen beide Punkte zu überlassen.

Die Langendreer Junge werden der Gelsenkirchen viel zu schaffen machen. Wir lassen den Ausgang offen. In der letzten Begegnung endlich erwarteten wir die „99er“ als Knappen Sieger.

## Gelsenkirchen:

2. F. C. Laer — Arah 04. Amstmannschaft Gerthe-Harpen — Westfalia. Concordia — S. B. Harpen. Schalle 04 — Germania 06. Wanne 1911 — Germania 06.

Zum fälligen Rückkampf erwarten die Laerer die Mannschaft des S. B. Arah 04. Wir glauben, daß die 2. F. C. Laer auch diesen Kampf für sich führen werden.

Die Amstmannschaft Gerthe-Harpen, welche ihre Feuerlaufe vergangener Sonntage gegen die Sp. Vg. Langendreer sehr gut bestritten hat, erwartet in Harpen die Elf der Bochumer Westfalen.

Die Concorden verheißt gegen S. B. Harpen ihr Glück.

Beide erste Garnituren des S. B. Germania 06 sind auf Reisen. Während die eine Mannschaft gegen Schalle 04 antritt, verfehlt die andere Elf gegen Wanne 1911 zu bestehen. Hoffentlich gelingt es.

## Handball.

Auf dem Blase an der Hoffederstraße treffen sich die Mannschaften

Germania 06-Vormwärts — Essen West 81.

## Schwerathletik.

Ringer und Boxer der „Deutschen Eiche“ auf Reisen.

Die 1. Ringer-Mannschaft des Kraft-Sport-Vereins „Deutsche Eiche“ trägt Sonntag eigen Freundschafskampf in Hamm i. W. gegen den dortigen R. S. V. aus: Die 1. Boxer-Mannschaft kämpft Sonnabend und Sonntag in Hamburg. Sonnabend gegen die bestbekannte S. A. „Geros“. Sonntag gegen die kombinierte Gaumannschaft von Groß-Hamburg.

## Boxen.

## Der Breitensträter „Rudi“ Wagners-Tag.

Die Boxkampfveranstaltung am Sonntag, 7. September auf der Wülfring-Duisburger Rahnrennbahn ist nicht allein durch den offiziellen Ausscheidungskampf um die Meisterschaft zwischen Hans Breitensträter und Rudi Wagners, sondern auch durch die übrigen 3 Kämpfe eines der größten westdeutschen Sportereignisse.

Schon im ersten Treffen erscheint ein deutscher Meister, und zwar der Titelhalter im Bantamgewicht Urban Graf-Köln im Ring. Sein Gegner ist der junge aufstrebende Duisburger Gores, den sein sensationeller Sieg über den deutschen Federgewichtmeister Theo Wehring mit einem Schlag in den Vordergrund gerückt hat. Der Kampf geht über 6 Runden, die nach den neuen Verbandsbestimmungen mit 6 Unzen Handschuhen und weichen Bandagen ausgetragen werden. Der flinke

Kölner Graf dürfte bei seiner Ringerfahrung in einem solchen Kampfe der bessere Mann sein, wenn auch Gores alles daran setzen wird, seinen jungen Ruhm nicht erblissen zu lassen.

Im zweiten Kampf begegnen sich Louis-Duisburg und Garbo-Büttich, der einzige Westländer im Programm. Aus dem Reford des Weltmeisters, der schon zweimal in der Endrunde um die Schwergewichtsmehrfachkämpfer seines Landes stand und nur knapp unterlag, geht hervor, daß er kein leicht zu nehmender Gegner für den zum ersten Mal im Professionslager bogenen deutschen Amateurmehrer ist. Louis hat sich auf diesen Kampf durch Training mit Rudi und Hans Wagners auf das schärfste vorbereitet und glaubt sicher, seinen vielen Sportfreunden bei seinem Debüt mit einem Siege aufwarten zu können. Kampfdauer 8 Runden mit 6 Unzen Handschuhen und weichen Bandagen.

Den Beschluß bildet die Begegnung von zwei unserer besten Duisburger Schwergewichte, und zwar seinem geringeren wie dem Rheinischen Meisters Hans Wagners mit dem Examateurmeister Diener. Mit sicherem Blick hat der bekannte Berliner Sportpalast-Manager Th. C. Bude bei Dieners Meisterschaftsieg die großen Fähigkeiten des jungen Boxers erkannt. Er nahm ihn deshalb unter seine Fittiche. Schon seit Monaten trainiert Diener täglich mit Hans Breitensträter. Gleich sein erstes Auftreten als Professionskämpfer im Berliner Sportpalast gestaltete sich zu einem Siege.

Auch der „Rheinische Meise“ hat sich auf das Treffen genau so ernst vorbereitet wie sein Bruder Rudi auf den Meisterschaftskampf. Er will unbedingt siegen. Hans Wagners besitzt alle Qualitäten, die für einen erstklassigen Boxer nötig sind, nur muß er beweisen, daß er über seinen, früher leider voranbenommenen Luftkampf jetzt glatt hinwegkommt. Für gewöhnlich tritt allerdings dieser gefährliche Augenblick in seinen Kämpfen gar nicht ein, denn seine Reflexe bewahrt vor dem Gegner bereits vorher entdeckte Schwächen hat.

Das große Meisterschaftstreffen zwischen Hans Breitensträter und Rudi Wagners sowie die drei übrigen Kämpfe am Sonntag nachmittag auf der Rahnrennbahn am Solbad Duisburg-Wallenberg werden von dem bekannten Sportfachjournalisten Walter Rothenburg, Hamburg, geschiedsrichtert werden, auf den sich die beiden in Betracht kommenden gegner haben. Man hat einen einen Hamburger Herrn gewählt, um jeden Scheit von Parteilichkeit, wie er bei einem Ringer aus Berlin oder Rheinländer-Westfalen vielleicht bestehen könnte, von vornherein zu vermeiden.

## Handball-Meisterschaftstermine.

## Serie 1924/25.

21. 9.: Westfalia Bochum — Weimar 09. SFC Laer — Sp. V. Ehrenfeld. VfB Dortmund — B. f. L. Hörde. Concordia Bochum — Hombruch.

28. 9.: Königsseele — Westfalia Bochum. Weimar 09 — S. F. C. Laer. Sp. V. Ehrenfeld — B. f. B. Dortmund. B. f. L. Hörde — Concordia Bochum.

5. 10.: Königsseele — Hombruch.

12. 10.: Concordia Bochum — Weimar 09. S. F. C. Laer — B. f. L. Hörde. B. f. B. Dortmund — Königsseele. Hombruch — Westfalia Bochum.

19. 10.: Königsseele — S. F. C. Laer. Weimar 09 — B. f. B. Dortmund. Sp. V. Ehrenfeld — Concordia. B. f. L. Hörde — Westfalia Bochum.

26. 10.: Sp. V. Ehrenfeld — Hombruch. Westfalia Bochum — B. f. B. Dortmund.

2. 11.: Concordia — Westfalia Bochum. Königsseele — Weimar 09. Sp. V. Ehrenfeld — B. f. L. Hörde. S. F. C. Laer — Hombruch.

9. 11.: Westfalia Bochum — S. F. C. Laer. B. f. B. Dortmund — Concordia. Weimar 09 — Ehrenfeld. Hörde — Königsseele.

23. 11.: Concordia — Laer. Hörde — Weimar 09. Sp. V. Ehrenfeld — Königsseele. Hombruch — B. f. B. Dortmund.

30. 11.: Concordia — Königsseele. Westfalia Bochum — Ehrenfeld. Hombruch — Weimar 09. S. F. C. Laer — B. f. B. Dortmund.

7. 12.: Hombruch — B. f. L. Hörde.

# Ein Ziel

gibt es für  
Bochums Sportgemeinde  
am Sonntag, den 7. 9. 24:

## Die internationalen Wettkämpfe

des Turn- u. Sportvereins  
Bochum mit Houben  
am Start.

Vormittags: Jugendkämpfe  
Nachmitt.: Seniorenkämpfe

Stadion Castroperstraße

# Handel / Industrie / Verkehr.

## Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074

### Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(in Billionen Mark.)

| Für drabht. Auszahl. | Z. teill. | 5. Sept. | 4. Sept. | 3. Sept. | 2. Sept. |
|----------------------|-----------|----------|----------|----------|----------|
| Holland              | 100%      | 161.20   | 162.00   | 161.59   | 162.41   |
| Frankr.              | 100%      | 20.90    | 21.00    | 20.95    | 21.05    |
| Norwegen             | 100%      | 57.36    | 57.64    | 57.66    | 57.94    |
| Dänemark             | 100%      | 69.53    | 69.87    | 69.43    | 69.77    |
| Schweden             | 100%      | 111.22   | 111.78   | 111.22   | 111.78   |
| Italien              | 100%      | 18.30    | 18.45    | 18.35    | 18.50    |
| England              | 100%      | 18.695   | 18.775   | 18.73    | 18.82    |
| Amerika              | 100%      | 4.19     | 4.21     | 4.19     | 4.21     |
| Frankr.              | 100%      | 22.14    | 22.26    | 22.25    | 22.37    |
| Schweden             | 100%      | 78.90    | 79.10    | 79.05    | 79.25    |
| Spanien              | 100%      | 64.66    | 64.74    | 64.73    | 64.83    |
| Dtsch.-Oest.         | 100%      | 5.91     | 5.93     | 5.91     | 5.93     |
| Tsch.-Slow.          | 100%      | 12.55    | 12.61    | 12.57    | 12.63    |
| Ungarn               | 100%      | 5.44     | 5.46     | 5.44     | 5.46     |

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

### Handels-Wochenschau.

Von unserem Berliner Handelsmitarbeiter.

Der Optimismus an der Berliner Börse ist schnell verfliegen, denn alle Erwartungen, die man auf die Annahme des Damessplans gesetzt hatte, enttäuschten diejenigen, die sich zu spekulativen Käufen veranlaßt sahen. Die Berliner Börse entspricht nicht im geringsten den Erwartungen, denn, wenn auch am Aktienmarkt ein lebhaftes Geschäft bemerkbar wurde, so blieb es doch nur bei ganz geringen Kursaufbesserungen in einzelnen schweren Papieren, während die bessere Bewertung der Aktien auf der ganzen Linie auf sich warten läßt. Man hatte angenommen, das Auslandskapital werde an der Berliner Börse sich geltend machen, Auslandsanleihe würden das Geschäft in Fluß bringen. Aber außer kleinen Aufträgen aus dem Auslande bemerkt man eine auffällige Zurückhaltung, eine Art Sockelung, aus der man schließen könnte, daß das Vertrauen des Auslandskapitals auf die deutsche Wirtschaft noch nicht voll gefestigt ist. Man will wahrscheinlich weiter abwarten, wie sich die Verhältnisse in Deutschland gestalten. Mit den großen Gewinnen, die man für die Aktienbesitzer vorausgesetzt hatte, ist es nicht geworden. Wenn schon die erste Börsenwoche nach der Unterzeichnung der Londoner Beschlüsse nicht den erwarteten Aufschwung brachte, so kann man auch von der Fortsetzung des Börsengeschäfts keine wesentliche Besserung am Aktienmarkt erwarten.

Das Interesse einer größeren Spekulation wandte sich dagegen dem Rentenmarkt zu. Auffälligerweise und obwohl man eigentlich keine Ursache hatte, zum Beispiel die Kriegsanleihekapitale besser zu bewerten, wurden am Rentenmarkt Umsätze erzielt, die außerordentlich groß gewesen sind, und die eine wesentliche Steigerung der Papiere hervorriefen. Vor nicht langer Zeit noch konnte man mit einer Aufwertung der Rentenpapiere rechnen. Heute spielt diese Aussicht bei den Käufern von Rentenpapieren keine Rolle mehr, es stehen Gerüchte um, die den Anlaß gaben, hier Spekulation vorzugehen, und es ist leicht möglich, daß die überhöhten Käufe in Staatspapieren einmal einen Rückgang erleben, der zu ziemlich empfindlichen Verlusten führen wird.

Man kann durchaus nicht behaupten, daß sich an der Börse die bessere außenpolitische Gestaltung besonders bemerkbar macht. Börsenspekulation ist es, daß einige große Industriekonten bemüht sind, ausländisches Kredit zu erlangen, und daß es ihnen wahrscheinlich auch gelingen wird, größere Beträge aus dem Auslande zu erhalten. Dieser Kredit bleibt aber auf enge Kreise beschränkt, jedoch man allen Grund hat, heute noch von beträchtlichen Zahlungsmittelverfügungen zu sprechen.

Eine Erleichterung des Zahlungsverkehrs ist jedenfalls in keiner Hinsicht zu erwarten. Und die Gerüchte über bessere Gestaltung der Geschäftslage sind verfrüht. Wohl machen sich Umsätze bemerkbar, so bei der Leipziger Messe, aber letzten Endes scheitern größere Geschäfte doch an den immer noch vorliegenden Zahlungsschwierigkeiten, die auch die Reichsbank mit ihrer größeren Kreditbereitschaft nicht abzuwenden vermag. Wir haben jedenfalls mit einer noch längeren Periode der bisher abwaltenden Schwierigkeiten zu rechnen und erst allmählich wird sich am Wirtschaftsleben wie an der Börse überhaupt die Folge der Verknüpfung in London bemerkbar machen, wahrscheinlich erst im Oktober, wenn die Zahlen über die für Deutschland geeignete Anleihe bekannt werden. Dann wird vielleicht das Auslandskapital den nötigen Mut haben, in Deutschland wieder zu operieren und dann gelingt es vielleicht den größeren deutschen Unternehmungen leichter, flüssige Mittel aus dem Auslande zu erlangen.

Nur aus dem jetzt durch die Befestigung der Zollströme mit dem Reich wieder vereinigten bisher bestanden Rheinlande und Westfalen wird mit Recht eine Belebung der Wirtschaft erwartet, denn für die dort befindliche Industrie, sowie Handel, Banken ist die Erleichterung, die inzwischen durch die Befestigung der Abfertigung vom Reich schon so wesentlich, daß ein Aufschwung der Produktion eintreten muß.

Der Devisenmarkt findet meist gar keine Beachtung mehr, außer von großen Handelsunternehmungen und Großindustriellen, die mit dem Auslande arbeiten. Es ist daher begreiflich, wenn an der Börse selbst dem Devisengeschäft sehr wenig Beachtung geschenkt wird.

### Lagung der deutschen Außenhandelskammern.

Vom 23. bis 25. September werden die Vertreter der deutschen Außenhandelskammern in Berlin zu einer Tagung zusammenzutreten. Die Tagung umfasst außer den eigentlichen geschäftlichen Verhandlungen einen gemeinsamen Besuch der Frankfurter Messe. Für die Beteiligung kommen etwa 25 Handelskammern und wirtschaftliche Vereinigungen im Ausland in Betracht, darunter insbesondere die Handelskammern in Zürich, Barcelona, Budapest, Mailand, die deutsche Wirtschaftskammer in Wien und eine Anzahl weiterer Kammern oder wirtschaftlicher Vereinigungen, namentlich in Südamerika und Ostasien. Im Vergleich zur Vorkriegszeit als Deutschland nicht eine einzige Außenhandelskammer besaß, bedeuten die erwähnten deutschen Wirtschaftskam-

merungen im Auslande eine immerhin recht beträchtliche Entwicklung, die teilweise amangestiegen unter dem Druck des gegen die deutsche Ware und den deutschen Kaufmann etwa ein Jahrzehnt hindurch geführten Wirtschaftskrieges zustande gekommen ist. Im Vergleich zum Ausland freilich steht Deutschland mit seinen Außenhandelsvertretungen auch heute noch an recht beschränkter Stelle. Eine stärkere Förderung des Gedankens der Außenhandelskammern durch die maßgebenden Stellen in der Heimat und im Ausland wird von den beteiligten Kreisen lebhaft gewünscht.

### Großhandelsindexziffer.

Geringe Steigerung.

Die auf den Sonntag des 2. Septembers berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hob sich gegenüber dem Stande vom 26. August (120.9) um 0.6 v. H. auf 121.6. Von den Hauptgruppen liegen in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 111.5 auf 112.1 oder um 0.5 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 99.1 auf 100.5 oder 1.4, ferner die Industriehilfsstoffe von 138.4 auf 139.2 oder um 0.6 v. H. Die Gruppe Rohle und Gien ist mit 129.5 unverändert. Die Industriewaren zogen von 113.6 auf 114.3 oder um 0.6 v. H., an, die Einfuhrwaren von 157.4 auf 158.0 oder um 0.4 v. H. Für den Durchschnittslauf ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindexziffer von 115.0 im Durchschnitt Juli auf 120.4 oder um 4.7 v. H. Von den Hauptgruppen liegen in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 102.2 auf 110.9 oder um 8.5 v. H., die Industriewaren von 106.4 auf 113.0 oder um 6.2 v. H., während die Industriehilfsstoffe von 139.1 auf 138.2 oder um 0.6 v. H. und die Einfuhrwaren von 158.3 auf 157.4 oder um 0.6 v. H. nachgaben.

Die Vereinigung zur Förderung deutscher Wirtschaftsinteressen im Ausland, Sitz Köln, hat ihre diesjährige Hauptversammlung anlässlich der Kölner Herbstmesse auf Dienstag, 16. September, einberufen. Neben einer geschlossenen Mitglieder-versammlung veranlaßt sie eine öffentliche Versammlung im Großen Saale der Messe-Gesellschaft, die nachmittags um 4 Uhr ihren Anfang nimmt. Für die beiden bedeutungsvollen Vorträge: „Deutschlands Exportmöglichkeiten nach der Londoner Konferenz“ und „Die Verwendung mechanischer Schwingender Systeme im Maschinen- und Apparatebau“ hat sie zwei hervorragende Fachmänner und Kenner in den Herren Oberfinanzrat Dr. Rang-Berlin und Oberingenieur Schieferstein-Charlottenburg gewonnen.

Entlassungen bei der Braunkohlen-Industrie. Bei der Braunkohlen-Industrie A.-G. in Jülich im Kreis Jülich sind 300 Arbeiter und 50 Angestellten entlassen worden.

Düsseldorfer Schrottbörse. Der Besuch der gestrigen Börse war stark. Die Haltung ist anhaltend fest.

Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. in Dortmund. Auf der Tagesordnung der am 29. September zum Paragrafen in Bochum einberufenen ordentlichen Hauptversammlung steht u. a. Beschlußfassung über den Voranschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates, das am 1. April 1923 begonnene Geschäftsjahr mit dem 31. Dezember zu beenden, Vorlegung der geschäftlichen zum 1. Januar aufgestellten Bilanz, Beschlußfassung über Erhöhung des Gesellschafts-Kapitals zwecks Beteiligung der Stadt Münster und anderer neuer Voranschläge, Beschlußfassung über Veränderungen des Gesellschaftsstatuts und Wahlen zum Aufsichtsrat.

Reichlich-Werkstätten Elektricitäts-Werk A.-G. in Offen. Anlässlich des Uebertrags der Aktienmehrheit des Reichlich-Werkstätten in andere Hände ist aus dem Umstand, daß alle Direktoren des R. W. E. in den Aufsichtsrat gewählt worden sind, geschlossen worden, daß das R. W. E. selbst der Erwerber der Aktienmehrheit ist. Dies trifft aber, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nicht zu. Weder das R. W. E. selbst noch irgend ein anderes Konzernunternehmen ist an dem Reichlich-Werkstätten, dessen Exekutive übrigens auch für das R. W. E. nicht verwendbar sind, interessiert.

## Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

### Berliner Börsen-Kurse vom 5. September 1924.

Berlin, 4. September 1924.

| Bankaktien         | in Bill. | %    | Boch. Gußstahl    | 5.7  | 52.5 | Görlitz. Wagz.     | 5.5  | 4.7  | Oecking Stahlw.   | 43.5 | 42.0 |
|--------------------|----------|------|-------------------|------|------|--------------------|------|------|-------------------|------|------|
| Barmer Bank        | 2.0      | 2.0  | Bödingh. Rel.     | 2.0  | 1.9  | Hacketh. Draht     | 3.3  | 7.8  | Phosph. Koppel    | 43.5 | 41.5 |
| Berl. Handelsb.    | 27.8     | 28.7 | Böcher & Wels.    | 5.2  | 4.8  | Hannov. Masch.     | 71.0 | 73.0 | Phosph. Braunk.   | 35.0 | 32.0 |
| Com. u. Privatb.   | 6.2      | 5.7  | Braunk. u. Bril.  | 37.0 | 36.0 | Harburg. Wagz.     | 7.4  | 6.9  | Phosph. Harn.     | 2.6  | 2.3  |
| Darmst. Bank       | 10.0     | 10.0 | Braunsch. Kohl.   | 24.0 | 23.5 | Harkort. Bergw.    | 6.8  | 8.1  | Reichsh. Papier   | 14.5 | 12.0 |
| Deutsche Bank      | 11.3     | 11.3 | Bremer Vulkan     | 61.7 | 62.0 | Harp. Bergw.       | 75.9 | 76.5 | Rh. Braunkohl.    | 40.0 | 41.5 |
| Disconto-Ges.      | 18.0     | 17.5 | Buderus Eisen     | 14.9 | 14.5 | Hartmann Masch.    | 6.5  | 5.5  | Rh. Stahlwerk     | 40.0 | 41.5 |
| Dresdner Bank      | 12.8     | 12.8 | Busch-Ludewich    | 10.0 | 9.8  | Hasp. Eis. u. St.  | 0.0  | 0.0  | Rh.-Westf. Kalk.  | 0.0  | 0.0  |
| Ess. Cred. Anst.   | 3.0      | 2.8  | Busch-Ludewich    | 10.0 | 10.2 | Heckmann C.        | 47.0 | 47.2 | Rh.-W. Metallw.   | 0.0  | 0.0  |
| Reichsbank         | 46.2     | 45.3 | Caro              | 15.2 | 15.0 | Hemmerl. Portl.-C. | 61.5 | 62.0 | Riesbach Mont.    | 40.5 | 38.7 |
| Braueraktien       |          |      | Chem. Griseh.     | 17.5 | 17.0 | Hilpert Masch.     | 45.0 | 47.0 | Romb. Hütte       | 39.0 | 37.7 |
| Boch. Aktien       | 10.0     | 9.8  | Chm. F. Buckau    | 0.0  | 0.0  | Hirsch Kupfer      | 23.5 | 23.0 | Rosenh. Porz.     | 22.5 | 21.7 |
| Dortm. Aktien      | 29.2     | 29.2 | Chem. Weller      | 16.7 | 16.0 | Hohenlohe          | 24.5 | 22.5 | Rositzer Braunk.  | 22.0 | 22.5 |
| Dortm. Union       | 47.2     | 47.2 | Chem. Ind. Gels.  | 76.0 | 73.0 | Howaldswerke       | 17.0 | 17.5 | Rositzer Zucker   | 42.0 | 41.0 |
| Glückauf-Gels.     | 18.0     | 17.5 | Concordia Bg.     | 0.0  | 0.0  | Höchst. Farb.      | 16.2 | 16.2 | Rügerwerke        | 19.0 | 19.0 |
| Müder-Langend.     | 36.0     | 36.0 | Concordia Bg.     | 0.0  | 0.0  | Höchst. Stahlw.    | 45.0 | 45.0 | Sachsenwerk       | 2.1  | 2.2  |
| Schloz. Scharp.    | 14.0     | 13.7 | Cons. Schalk      | 0.0  | 0.0  | Humb. Masch.       | 21.0 | 22.5 | Sächs. Kartoni.   | 4.0  | 3.5  |
| Schultheiss-Pa.    | 24.4     | 24.0 | Daimler Mot.      | 3.2  | 3.3  | Ilse Bergbau       | 19.0 | 18.0 | Salzstätt.        | 25.9 | 25.0 |
| Wicküler-Küpp      | 34.0     | 35.0 | Delmeid. Linol.   | 16.0 | 15.0 | Jungmans Geb.      | 8.4  | 8.8  | Sarotti. Schok.   | 1.0  | 1.6  |
| Schiffahrtsaktien  |          |      | Dessauer Gas      | 30.0 | 30.0 | Kalia Porz.        | 8.7  | 9.1  | Scheidemantel     | 24.0 | 23.2 |
| Diach.-Oest. G.    | 29.0     | 29.2 | Diach.-All. Tel.  | 25.2 | 22.5 | Kali Aschersh.     | 42.0 | 42.2 | Schneider Co.     | 40.0 | 39.5 |
| Diach.-Oest. G.    | 29.0     | 29.2 | Diach.-Kabel      | 3.0  | 2.6  | Kloßner            | 42.0 | 42.2 | Schweinf. Eisen   | 7.0  | 7.0  |
| Hamb.-Am. Pak.     | 30.5     | 29.5 | D. Lux. Bergw.    | 53.1 | 52.8 | Köln. Nussens      | 45.1 | 45.2 | Seebach           | 15.2 | 17.0 |
| Hamb.-Süd. Am.     | 38.5     | 38.2 | Deutsche Erdöl    | 43.2 | 42.6 | Köln. Rottw.       | 10.0 | 9.9  | Siemens-Halske    | 48.0 | 47.0 |
| Hansa-Dampfsch.    | 13.4     | 13.2 | Deutsche Kalk     | 52.5 | 52.5 | Köln. Bergw.       | 32.2 | 32.2 | Stolln. Vulkan    | 18.0 | 17.1 |
| Köln. Lloyd        | 0.0      | 0.0  | Deutsche Masch.   | 7.0  | 6.7  | Köppelbusch        | 33.5 | 32.2 | Südr. Kammg.      | 0.0  | 0.0  |
| Nordd. Lloyd       | 7.6      | 7.4  | Deutsche Masch.   | 7.0  | 6.7  | Lehmeyer & Co.     | 11.5 | 10.5 | Südr. Nähn.       | 13.7 | 13.5 |
| Industriaktien     |          |      | Dresd. Gardin.    | 4.0  | 4.2  | Laurabütte         | 8.0  | 8.0  | Stollberg. Zinkh. | 35.0 | 36.0 |
| Aachener Led.      | 4.2      | 4.1  | Dürkopp           | 10.0 | 10.5 | Lothr. Portl.-C.   | 8.1  | 9.1  | Thale Eisen       | 0.0  | 14.0 |
| Aachener Spinn.    | 0.8      | 0.8  | Dynamit Nobel     | 10.0 | 9.5  | Lüdensch. Mot.     | 2.9  | 3.0  | Thorslo. Oel      | 3.7  | 3.6  |
| Adlerwerke         | 15.8     | 15.5 | Elber. Brunk.     | 46.7 | 46.5 | Magd. Bergw.       | 62.4 | 62.4 | Tuchf. Aachen     | 2.0  | 2.0  |
| A.-G. i. Anilin    | 6.5      | 6.5  | Elektr. L. u. K.  | 9.5  | 9.5  | Mannmann           | 5.5  | 5.3  | Ver. Disch. Nick. | 26.0 | 25.0 |
| Alexand. Werk      | 3.5      | 3.3  | Eachwell. Berg.   | 75.0 | 75.5 | MansfeldBergb.     | 12.5 | 13.0 | V. Glanzst. Elbi. | 47.0 | 46.5 |
| Alig. Elektr. Ges. | 10.6     | 10.6 | Essener Stiehl.   | 58.7 | 58.7 | Mannsch. Pulv.     | 0.0  | 0.0  | Vogtländ. Masch.  | 3.5  | 3.5  |
| Ammerndorf. Fa.    | 5.0      | 4.9  | Faber Elsbett     | 14.0 | 13.0 | MarkPortl. Com.    | 0.0  | 0.0  | Vorwölh. Pfl.-C.  | 2.5  | 2.5  |
| Anglo-Luano        | 14.2     | 14.2 | Fahr. Licht & Co. | 4.5  | 4.5  | Mason. Baum        | 39.0 | 39.0 | Wanderer Fahr.    | 0.0  | 0.0  |
| Anhalt. Kohle      | 24.0     | 24.0 | Feldmüll. Pap.    | 4.5  | 4.5  | Masch. Buckau      | 8.0  | 8.0  | Wartsl. Grub.     | 9.0  | 8.5  |
| Anst. Guss         | 12.2     | 12.2 | Fleider Brück.    | 4.2  | 4.2  | Masch. Kappel      | 14.9 | 14.0 | Westf. Jute-Sp.   | 0.0  | 0.0  |
| Augsb.-Nürnberg    | 26.2     | 23.7 | Flensb. Schiffb.  | 26.2 | 26.2 | Mayer Herm. T.     | 6.9  | 6.9  | Westf. Alkal.     | 23.0 | 23.5 |
| Bach. Anilin       | 20.8     | 20.6 | Gaggen. Eisen     | 6.0  | 5.4  | Meyer Kaufm.       | 0.0  | 0.0  | Westf. Diam.      | 18.5 | 18.0 |
| Baltische Masch.   | 28.0     | 28.0 | Gaggen. Eisen     | 6.0  | 5.4  | Meyer Dr.          | 21.0 | 21.0 | Westf. Kupfer     | 6.6  | 6.4  |
| Baroper Walz.      | 28.0     | 28.0 | Gels. Bergw.      | 54.0 | 57.0 | Mühl. Bergw.       | 72.0 | 75.0 | Weyerberg         | 0.0  | 0.0  |
| Bassalt-A. G.      | 12.0     | 12.0 | Gels. Gußstahl    | 20.0 | 20.5 | National Auto.     | 2.6  | 2.6  | Wielingh Zsm.     | 30.0 | 25.1 |
| Beaun. Woll.       | 11.8     | 12.0 | Gerresb. Glash.   | 39.1 | 39.1 | Neckarwerke        | 6.8  | 6.8  | Wielkath. Led.    | 26.0 | 26.0 |
| Bergb. Eisenw.     | 24.0     | 23.0 | Glück. Textil.    | 20.0 | 18.7 | NeptunSchiffw.     | 2.5  | 1.8  | Witt. Gubstalt.   | 9.4  | 9.5  |
| Berg. Carlswerk    | 12.2     | 12.2 | Glas Schalk       | 80.0 | 82.0 | Niederlaus. Khl.   | 0.0  | 0.0  | Witt. Kupfer      | 9.4  | 9.5  |
| Berg. Elektr.      | 7.2      | 7.2  | Goldschmidt       | 13.9 | 13.5 | Nordd. Cell.       | 0.0  | 0.0  | Zellstoff Eiseng. | 0.0  | 0.0  |
| Berl.-Ann.-Ma.     | 2.9      | 3.0  | Goldschmidt       | 13.9 | 13.5 | Nordd. Cell.       | 0.0  | 0.0  | Zellstoff Walz.   | 12.0 | 11.5 |
| Bing-Nürnberg      | 2.9      | 3.0  | Goldschmidt       | 13.9 | 13.5 | Oberrohr. Bed.     | 14.9 | 14.8 | Zwickau. Masch.   | 1.8  | 1.9  |

wird, die Auslandsforderungen aber hochgehalten sind. Im Wehgeschäft hält die Besserung des Absatzes an. Getreide, Hafer und Futtermittel hatten den wenig veränderten Preisen stilles Geschäft.

### Wiedermärkte.

\* Köln, 4. Sept. Auftrieb: 50 Kälber, 181 Schafe, 31 Schweine. Preise: Kälber: feinste Metzkälber 70-75, mittlere Metzkälber und feinste Saugkälber 50-65; Weibschafe: Mastlammern und jüngere Mastlammern 45-48, geringere Lammern und Schafe 35-40 Goldpfennig für 1/2 kg Lebendgewicht. Ruhig, geräumt.

## Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.  
Telefon Nr. 3572-3577 — nur für Devisen 2983-2984  
Telegraph-Adresse: Hanseatic.

Düsseldorf, den 5. September 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

| Name       | Käufer | Verk. | Name       | Käufer | Verk. |
|------------|--------|-------|------------|--------|-------|
| Admiral    | 2100   | —     | Gr. Schw.  | 8500   | 9500  |
| Althaus    | 1050   | 1050  | Heinrich   | 2750   | 3250  |
| Caroline   | 1800   | 2100  | Job. Deim. | —      | 4500  |
| Car. Mag.  | 4250   | 4750  | Kö. Ludw.  | 25000  | 28000 |
| Const. Gr. | 25000  | 29000 | Langenb.   | 9500   | 11500 |
| Deutschl.  | 275    | 300   | Moers      | —      | —     |
| Dierger.   | 4100   | 4500  | Schäfer    | 900    | 1100  |
| Ewald      | 2850   | 3100  | ver. Trap. | 900    | 1100  |
| Gickauf.   | 3250   | 3500  | Trier      | —      | 8000  |
| Gottsch.   | 1800   | 2200  | Westfal.   | 3400   | 3800  |
| Gräf. Bl.  | —      | 4000  | Wilh. Mev. | 4250   | 5500  |

| Kohlenaktien |       |       |           |       |       |
|--------------|-------|-------|-----------|-------|-------|
| Adl. Kohl.   | 12.50 | 14.00 | Gelsk. B. | 00.00 | 00.00 |
| Blankenb.    | 6.00  | 7.00  | Harp. Bw. | 74.00 | 77.50 |
| Carl Fr.     | 2.25  | 2.75  | Westf. B. | 6.25  | 6.75  |
| Lothr. B.    | 73.00 | 77.00 | Magdb. B. | 00.00 | 00.00 |
| M. B.        | 7.00  | 8.00  |           |       |       |

# Aus Literatur und Geisteswelt

## Der Vorläufer Glucks und Mozarts.

Es war am 10. August 1753, als in einem eleganten Reizenwagen ein unförmlich bieder Herr im Kostümer des Herzogs Karl Eugen von Württemberg zu Ludwigsburg eintraf und von dem Fürsten mit stürmischer Freude begrüßt wurde. Der also Gefeierte war der berühmte Komponist und frühere Kapellmeister von St. Peter in Rom Niccolò Jommelli, dessen Ruhm auch seine an vielen Höfen aufgeführten Opern bereits weit verbreitet war. Der Herzog hatte ihn im Frühjahr des Jahres kennen gelernt und alles daran gesetzt, den großen Italiener an seinen Hof zu ziehen und ihm dadurch einen neuen Glanz zu verleihen.

Er sorgte mit der Gewinnung des Meisters ersten Ranges nicht nur für das Musikleben seines Landes, sondern er griff damit auch zugleich höchst bedeutsam in die Musikgeschichte ein und bestimmte die Entwicklung der deutschen Musik. Denn der geniale Vertreter der neapolitanischen Schule wurde während der 15 Jahre, die er am Stuttgarter Hof wirkte, von der deutschen Musik hart beeinflusst und wirkte seinerseits wieder auf die Entwicklung der deutschen Oper ein. So wurde er zum Vorläufer Glucks, dessen Musikreform er bereits in vieler Hinsicht vorausnahm, wurde der Vorgänger Mozarts, der von ihm mancherlei gelernt hat. Auch Jommelli hat unter den Vorurteilen gelitten, die man so lange der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entgegengebracht. Nach einer Epoche schrecklicher Verehrung, die sich z. B. in den Hymnen Heincks auf den Meister ausdrückt, kam die Zeit des völligen Vergessen.

Als Sohn eines reichen Kaufmanns am 10. Sept. 1714 zu Viterbo bei Neapel geboren, erhielt er eine sorgfältige musikalische Erziehung, trat schon mit 24 Jahren als Opernkomponist in die Öffentlichkeit und wußte sich in den Lehr- und Wanderjahren eine reiche Bildung und frühen Ruhm zu erwerben. Gatte er bereits bei dem berühmtesten Musiklehrer der Zeit, dem Padre Martini, lange studiert, so gewann er für seine Opernschöpfung die höchste Anregung aus der Zusammenarbeit mit dem großen Librettisten Metastasio, mit dem zusammen er für Wien einige Opern schuf. Als Kapellmeister an St. Peter pflegte er besonders die Kirchenmusik und lernte dann in Paris die französische Oper kennen. Den Höhepunkt seines Schaffens aber bedeutet seine Stuttgarter Zeit, in der er sein Opernideal lauterte und ausformte.

Der unermessliche Reichtum, den sich bei aller italienischen Lebhaftigkeit kaum bewegen konnte, hatte von dem Herzog bei seiner Anstellung eine ungeheure Macht erhalten. Der neue Oberhofkapellmeister, dessen Bezüge sich auf mehr als 6000 Gulden beliefen, stand mit Karl Eugen auf freundschaftlichem Fuße und sprach auch in allen Verwaltungssachen das Wort. Über der Herzog hatte das Vertrauen seinem Umwänden geschenkt. Jommelli hatte nichts von dem hinterlistigen und freischen Italiener an sich, wie er sich sonst häufig an deutschen Höfen breit machte, sondern er war eine charaktervolle und vornehm Persönlichkeit. Jommellis Schaffen in der neuen Umgebung offenbarte ein hohes Maß von Selbstkritik und Anpassungsfähigkeit. Hermann Albert, der ihm ein schönes Charakterbild gewidmet hat, vergleicht ihn in dieser Beziehung mit Verdi: „Derselbe weite Weg, der bei diesem vom „Rabucio“ zum „Riccardo“ führt, leitet auch bei Jommelli hinüber zum „Riccardo“ zur „Armida“. In langsamem, aber sicherem Fortschreiten löst sich der Künstler aus dem strengen Rahmen seiner Schule los und nähert sich Schritt für Schritt dem ihm vorliegenden musikalischen Ideal.“

In den Stuttgarter Jahren erreichte er die volle Höhe seines künstlerischen Wirkens: hier vereinen sich angeborenes Talent und reiche künstlerische Erfahrung zu Werken, die das hohe Lob der Zeitgenossen verdient und bahnbrechend wurden. „Der Mann hat kein Maß, worin er allzäh“, sagte Mozart von ihm, „denn wir's wohl werden bleiben lassen müssen, ihn bei dem, der's versteht, daraus zu verdrängen.“ Wie er selbst von der deutschen Orchestermusik lernte, so kauf er wieder eine „Stuttgarter Schule“ und gewann durch seinen Schülerkreis den stärksten Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Opern. Vor allem aber befruchtete er bereits den Weg zur Opernreform. „Er hat“, sagt Albert, „im deklamatorischen Ausdruck und in der charakteristischen Behandlung des Chors, den er der italienischen Oper zurückgegeben hat, von den Franzosen, in der Behandlung des orchesterlichen Teiles von der jungen deutschen Instrumentalmusik gelernt. Seine großen, freien, reitativischen Orchesterlagen nehmen nach langer, durch die reine Konterpointe bewirkter Unterbrechung den Faden der alten venezianischen Schule wieder auf. Und das alles erfolgte, wie wohl zu bemerken ist, bereits mehrere Jahre, ehe Gluck mit seinen Reformplänen hervortrat, von seinen ersten Anhängern der so lange verstoßenen neapolitanischen Schule.“

## Die Kunst der Jugendlichen.

Der Kunst der Kinder und der Jugendlichen hat man in neuester Zeit besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und zwar war es besonders der Expressionismus, der in den künstlerischen Leistungen der Jugend geradezu Offenbarungen erblickte und sie vielfach nachahmte. Diese übertriebene Verherrlichung findet ihre Erklärung darin, daß das jugendliche Kunstschaffen eine eigentümliche Ausdrucksform ist und mehr als jede reife Kunst dem Trieb entspricht, mit dem durch die Entwicklung bedingten Erregungen des Inneren fertig zu werden.

Diesen Zweck der jugendlichen Kunst hebt Prof. Eduard Spranger in seinem ausgezeichneten Werk „Psychologie des Jugendalters“ hervor, das vor kurzem bei Quelle u. Meyer in Leipzig erschienen ist. Der Pädagoge der Berliner Universität hat in diesem Buch eine tiefste Darstellung der jugendlichen Seele und ihrer mannigfachen Lebensäußerungen geschaffen und zum erstenmal einen wirklich in die Tiefe wachsenden Einblick in dieses an Geheimnissen und Rätseln so überreiche Werden gegeben. Wie die stilliche und erotische Entwicklung des Jugendlichen, wie seinen religiösen Standpunkt und sein Rechtsbewußtsein, wie seine Stellung zu Beruf und Politik, so ordnet er auch das Phantasieleben und Phantasieschaffen des heranwachsenden Menschen in die gesamte typische Lebenslage dieses Alters ein.

Der jugendliche Wille hauptsächlich die Kräfte zum Ausdruck seiner Ergebnisse, die eine große Technik voraussetzen und ihm am leichtesten eine unbeschränkte Ausdrucksmöglichkeit gewähren. Deshalb steht die Poesie an erster Stelle; es folgen Schauspielkunst, Tanzkunst und

Musik, während die bildenden Künste, in denen das Kind sich so gern verläßt, wegen ihrer schwierigen Technik mehr zurücktreten. Beim Dichten wird Drama und Epös vernachlässigt, weil sie eine objektive Gestaltungskraft fordern, die der Jugendliche noch nicht hat. Er bevorzugt am meisten die Lyrik, weil sich ihm im Gedicht das beste Mittel darbietet, um die auf ihn eintreffenden Eindrücke auszudrücken. Er unterwirft sich hier sehr deutlich dem diktierenden Kinde. Während dieses fremde Vorbild nachahmt, so schafft er aus eigenem Erlebnis heraus, denn in seiner Seele regt sich ja eben etwas Neues, der Anfang einer eigenen Persönlichkeit, der sich in den verschiedenen Gegenständen der Lyrik äußert: Sehnsucht, Qual und Glück, die Natur und ihre Jahreszeiten, Landschaftsstimmungen, Todesahnung, Vaterland, Religion und Philosophisches. Der Wille steht nicht und gewiß auch nicht die Liebe, aber die letztere herrscht durch nicht so allgemein vor, wie man vielfach annimmt. Ueber die Schule und den Beruf dichtet der Jugendliche nicht, denn der Alltag bietet ihm keinen geeigneten Stoff. Um seine Poesie zu begreifen, muß man sich ein reifer und gefestigter Mensch sein.

Eine Kunst, die dem jungen Menschen sich vielfach aufdrängt, ist die Schauspielerei, denn er braucht hier nur nachzuschauen und wird von seiner Begeisterung, von dem leidenschaftlichen Durchleben der Stunde getragen. Freilich, der echte Schauspieler muß sehr viel lernen, und davon abnt der Jugendliche nichts, weshalb er öfters glaubt, zum großen Mimen berufen zu sein und später Enttäuschungen erlebt. Eine große Rolle spielt auch der Tanz, und nicht nur als soziales „Bergnügen“, sondern auch als eine tiefere Offenbarung seelischer Kräfte durch den Körper. „Das heranwachsende Mädchen“, sagt Spranger, „legt die ganze Grazie seiner Seele und die ganze Innigkeit seines Gefühls in die Bewegungsförmigkeit, die man in früheren Zeiten mit Recht als „Ballett“ empfand. Der männliche Jugendliche ist von Natur weniger leicht imstande, seine Seele in rhythmische Körperbewegung zu ergießen. Aber das ein tiefer Ernst und eine heilige Selbstergebenheit bei beiden Geschlechtern durch den Tanz bewirkt wird, das sieht man auf den Gesichtern selbst ganz einfacher Paare.“

An letzter Stelle steht die musikalische Schöpfung. Hier ist schon zur Aufzeichnung der Melodien und zur Instrumentierung eine schwer erlernbare Technik notwendig, und deshalb übernimmt die Jugend teils fertige Formen, teils ergreift sie sich nur in reinen Melodien. Hat man die junge Leidenschaft in Tönen ausgegossen, so hat auch das Komponieren wie das Dichten eine Entwicklungsfunktion erfüllt. Aus diesem inneren Bedürfnis des jugendlichen Geistes ist es zu erklären, daß in dieser Zeit „jeder dichtet“. Das ästhetische Wollen der jungen Seele ist eben weit mehr als „bloße Kunst“, ist Lebensnotwendigkeit, die das innere Wachstum des jugendlichen befördert.

## Schmuck und das Theater.

Das Theaterdekorations, dieser flüchtige Schmuck der Bühne, nach 100 Jahren eine Wiederauferstehung erleben, ist gewiß ein seltsames Vorwärtswort. Dies ist aber vor kurzem mit Schmuckdekorationen zur „Zauberflöte“ geschehen, deren Wiederverwendung ein besonderer Wunsch des großen Mozart-Kenners Rudolf von Schinckel Schaffen als Theatermaler ist nur eine kleine Episode in seinem hauptsächlich der Baukunst gewidmeten Lebenswerk, aber sie hat doch auch weiter gewirkt, und wenn heute bedeutende Künstler sich der Bühnendekoration widmen und sie wieder zu hoher Blüte gebracht haben, so war Schinckel in mancher Hinsicht Vorbild. Auch als Theaterbaumeister hat er sich um die Entwicklung der Bühnenkunst verdient gemacht. In einer schönen Biographie Schinckels, die August Griehs in der im „Jahrbuch“ erscheinenden Sammlung „Deutsche Meister“ veröffentlicht hat und zum erstenmal ein Gesamtbild seines Schaffens bietet, wird auch seiner Arbeiten fürs Theater eingehend gedacht.

Schon die Architekten des 18. Jahrhunderts hatten sich der Bühnendekoration gewidmet, und Schinckels genialer Lehrer Friedrich Gilly hatte auf seinen Reisen auch Zeichnungen nach Theaterdekorationen gemacht. Schinckel erhielt nun 1815 von dem neuen Intendanten der Königl. Bühnen, dem Grafen Brühl, den man wegen seiner Betonung der Ausstattung den „ersten Meinung“ genannt hat, einen Auftrag zur Bühnenaufstellung der Zauberflöte. Diese Dekorationen, die am Anfang der 1810er Jahre entstanden, waren die ersten, die den Anforderungen der Zeit entsprachen. Sie waren in der Ausführung sehr reichhaltig und in der Wirkung sehr wirksam. Schinckel hat sie mit einem Schlage auch auf die Bühne gebracht.

Ohne Abzusehen aus eigener Anschauung zu kennen, mußte er mit genialer Ahnung das Wesentliche der ägyptischen Kunst zu erfassen, und so schuf er die feierliche und würdevolle Ausstattung der Mozartischen Flöte, einen Rahmen, der auch heute noch die allgemeine Verwendung findet. Durch diese Arbeit wurde G. T. A. Hoffmann auf Schinckel aufmerksam und gewann ihn dafür, die Dekorationen für seine Oper „Undine“ zu machen. Leider sind die Dekorationen bei dem Brande des Alten Theaters 1816 zugrunde gegangen; aber wir können nach aus den Entwürfen die hohe Anerkennung Hoffmanns verstehen, der die Bilder „das Genialste der Art, das ich jemals gesehen“, nannte.

Die späteren Theaterdekorations Schinckels zeigen besonders seine große Begabung für die Darstellung der verschiedensten geschichtlichen Stile, die er bei der Arbeit für historische Dramen aus der Zeit der Gotik und Renaissance, aus dem Orient und Peru bewältigen mußte. Eine große Zahl der Städte, in deren Dienst er sich stellte, sind heute vergessen, aber die Dekorationen atmen die ganze Stimmung der Werke. Auf seinem ureigenen Gebiete konnte Schinckel dann seine Theatererfahrungen ausbauen, als ihm der Neubau des abgebrannten Nationaltheaters übertragen wurde. Mit seinen neuen Ideen drang er freilich nicht durch, aber sein ursprünglicher Entwurf, der ein strenges Amphitheater und ein verankertes Orchester vorah, war bereits der Vorläufer des modernen Theaterbaus, wie er mit dem Bayreuther Wagner-Theater begann.

Er mußte jedoch wegen des Widerstands der maßgebenden Kreise dann schließlich zum Rang-Theater zurückkehren, dem er als Stücken schlanke eiserne Säulen gab. Damit gewann er gute Sicht von allen Plätzen und eine klare Raumform. In der Bühnengestaltung selbst wünschte er sich eine Vorderbühne mit fester Architektur auf beiden Seiten, die einen kräftigen Rahmen für das Bühnenbild darstellte, wenn der Vorhang sich öffnete. Das wechselnde Dekorations der Bühne wollte er, unter Verzicht von Kulissen, auf die gemalte Rückwand beschränken. Er ist zwar mit der Idee des tiefen Perspektiven nicht durchgedrungen, aber seine entscheidende Stellung-

nahme gegen die „gemeine bühnliche Täuschung der Szene“ macht ihn zu einem der ersten Vorläufer der modernen Stübühne, die die Nachahmung der Wirklichkeit ablehnt.

## Emil Götts und Malwida von Meisenburg.

Aus neuen Briefen.

Der so früh verstorbene große badiische Dichter Emil Götts, der in diesem Jahre seinen 60. Geburtstag feiern würde, hat mit der damals 82-jährigen Malwida von Meisenburg, der Freundin Niebichs, in einem Briefwechsel gestanden, aus dem die leidenschaftlichen Begegnungen des jungen Dichters mit der bedeutenden Frau leuchtend hervortreten. Die Begegnung mit Niebich hatte in Götts tiefe Spuren hinterlassen, und als er nun die Memoiren einer „Idealistin“ las, wandte er sich an die Verfasserin als an eine gleichgestimmte Seele, bei der er Rat und Hilfe in seinen schweren Gemütskämpfen zu finden hoffte.

Mit wunderbaren Worten hat Götts in diesen Schreiben den Kern seiner eigenen Persönlichkeit, die Art seines Schaffens geschildert. „Ich bin ein unfähiger Junge des ewigen Lebens, in mir Mensch geworden“, schreibt er in dem ersten Brief am 8. August 1898, „der nun in rauchendem Wirbel um sich selbst, mit allerhand Tages-, Jahres- und Lebenszeiten und so und so geleiteter Mäße um seinen unbekannten Brennpunkt und vielleicht oberhalb dieses Brennpunkts mit diesem zusammen nach einem ebenen unbekannten Ziele gerissen wird; und bald kommt es mir vor, als ob dieser Brennpunkt der liebe Gott, bald aber auch, als ob es ein ewiges Weib, das liebe Weib sei, das zu suchen mein einziges Ziel, das zu finden oder nicht zu finden meine prädestinierte Unseligkeit wäre. Meiner zivilisierten Gestalt nach habe ich als etwas sehr eigentümlicher Bauer auf einer kleinen Scholle bei Freiburg i. B., die erstens viel zu schön für mich und zweitens zu groß für mich allein ist und daher einer beträchtlichen Veränderung in meinem Leben bedürftig ist, um mir wirklich gehören und anerkennen werden zu können.“

In einem kurz danach geschriebenen Bekenntnis spricht er von seinem Ringen um Erkenntnis: „Ja, ich wage es zu sagen: so tief es bei dem heutigen Stand der menschlichen Erkenntnis ist, in die Ab- und Unklarheit des Seins vorzudringen, so tief ist es wohl mit gelungen; freilich ist auf die Ergebnisse unserer Sinnesarbeit kein absoluter Verlaß, und meiner wohl erst recht nicht, da wegen auf die Wirklichkeit meines Fortschritts und meine Fähigkeit vollends keine Grenzen — auf Tod und Leben zog ich aus, und schon gibt es für mich keinen Tod mehr; so weit kam ich schon!“

Von seinen bisherigen Schriften hält er nicht viel: „Ausgedrückt“ habe ich mich bis heute sehr unklar in den heiligen Bezirk meiner Tagebücher; außerdem habe ich, wie es einem deutschen Kerl fast natürlich ist, auch gedichtet; aber das Dichten ist, wie mir die heiligen Ergebnisse und besten moralischen Entdeckungen zeigen, entschieden etwas, was überwunden werden muß; überall steht es vor dem Tun und Sein und läßt die besten Kräfte unseres Willens sich in ein wirres Leben. Ich schäme mich daher sehr meiner eigenen Jugendlinden, und wenn ich sie noch nicht alle verliert habe, sondern von einigen erwarte, daß ich sie durch mein künftiges Leben entziehen und ihnen so ein Anrecht auf ein Nachleben erwerben kann, so würde es doch das tiefste Vertrauen zu einem Menschen bedürfen — eines Vertrauens, das seine Scham mehr kennt — um sie einem zweiten Auge zu enthüllen.“

Von veröffentlichten Akten seines Schaffens möchte ich selbst nur wenig sagen. Ich habe in den letzten Jahren unter dem Druck einer unerhörten, nicht persönlichen Not und der Lust, die mich manchmal anwandte, endlich einmal lebendig an der Mittwelt zu werden, einiges flattern lassen, nicht unter meinem Namen, und dazu in sehr gemäßigter Gesellschaft, aber die Tätigkeit erscheint mir heute als das Unwiderstehliche, und ich habe sie ausgeübt. „Die Kunst, auf der Erde zu bleiben, Aufstieg in einem Leben“, schreibt er in einer Mail, „das ist ungefähr der Titel dessen, was ich zu dichten, d. h. zu tun gedachte. Und ich wiederhole: ich will nichts verhalten, was in mir steht und heraus will, aber am wenigsten das trübselige Leben selbst! Dieses muß allem vorangehen, jedem gesprochen oder wenn es geschrieben sind, jedem seinerzeit (d. h. seiner Zeit!) hinausgeschickten Worte vorangelegt werden.“

Die gewaltige Kunst, die in mir steht, soll nicht verkümmern, der frische, lebendige, feurige Hauch des Geistes, der mich belebt, soll nicht verkümmern, sondern werde noch viele Menschen glücklich machen, aber die dieser Geist nicht in mir allein angenommen hat, Tal und Erde geworden ist, ehe er als geistiger Stein zu den Menschen redet, so lange sollen meine Lungen für keine Predigt Wind machen! Liebe Freundin, ich arbeite nicht nach berühmten Mustern, ich habe viel gelernt und wenig vergessen! Langsam und stetig, wie die Mutter Erde selbst sich geformt hat und noch formt, zelle an Zelle, Ring an Ring, will ich mein Leben, d. i. mein Werk, machen und werden lassen, jede Minute als mein eigener Takt und Zuschauer ausgeben, ein heiterer Spieler, aber ohne es eigentlich zu wollen, ernstlicher Schöpfer. Der Glaube an die Ewigkeit und ewige Erhebung des Lebens und an die Möglichkeit der Tod- und Teufelsjahre, gibt mir die höchste Freiheit und tiefste Ruhe in allem!“

## Neue Erinnerungen an Wildenbruch.

Ernst von Wildenbruch, der unvergeßliche Dichter deutschen Lebens, tritt uns in der ganzen jugendlichen Frische seiner dichterischen Anfänge aus den Erinnerungen entgegen, die ein alter Freund von ihm, Paul Blumenthal, im Verlag der Literarischen Gesellschaft zu Frankfurt a. M. über hat erscheinen lassen. Wildenbruch war damals Referendar in Frankfurt a. O. und schuf um sich einen Namen bekannt machte. Ueber die Persönlichkeit Wildenbruchs wäre folgendes zu sagen: Der Verfasser, „von mittlerer Größe, viel er sofort durch vornehme Haltung auf. Hellerblau blaue, mit einem Kerne beneidete Augen trug, in ungeheurer Güte und mit durchdringender Aufmerksamkeit entgegen, der mit ihm sprach, sein von Gesundheit zeugendes Gesicht zeigte ein starkes, in langen Spalten ausmündender, wohlgepflegter Schnurrbart und die schär-

geformte Nase. Das in der Mitte geschüttelte Haar zeigte militärischen Schnitt, den emporgerichteten Kopf bedeckte fast ausschließlich ein schwarzer Zylinderhut. Seine temperamentvolle Sprache klang wohlklingend, tabellöse Umgangsformen nahmen für ihn ein.

Wohnte es sich nun um Dinge des Alltagslebens oder um wissenschaftliche bezw. künstlerische Fragen handeln, immer fand man in Wildenbruch einen zur Auszählung des Gesprächs bereiten Partner. Milde und Nachgiebigkeit konnten wohl an ihm gerührt werden; wenn es sich aber um gefährdete Interessen wahrer Kunst handelte, bemächtigte sich seiner ein heiliger, auch in Wien und Göttern ausgeprägter Eifer. Ein wehrhafter Kämpfer für alles Schöne, Gute und Edle trat er dann logisch auf den Plan, und die an ihm gewohnte Sanftmut der Sprache schmol bei der Verteidigung der guten Sache zum rollenden Donner.“

Auch bei der Vorstellung seiner Werke konnte er seine Stimme nicht. Die Vorstellungen fanden meist bei seinem Freunde, den Uhrmacher Adolf Balzer, statt, den der Dichter in einem Schauspiel überredet hat: „Freiwillig: nur vom Tiden der Uhren unterbrochene Stille herrschte sich über den Raum, wenn der Dichter seine Stimme erhob. Dabei lobte das Feuer der Begeisterung in seiner Seele auf, die Hände gestikulierten lebhaft. Im Affekt schmol der Ton der Rede mächtig an; seine Augen, deren Brauen beim Lesen sich oft befeuchteten in die Höhe zogen, glitten aufmerksam über den Zuhörer, der nicht immer feststehende Aneifer wurde geradegerückt. Lebhaft hielt mir dabei eine Szene aus „Väter und Söhne“ in Erinnerung. Es handelt sich um Herbeischaffung des Rettungsstiftes. „Wo ist der Schlüssel?“ donnerte drohend Wildenbruchs Stimme in der wiederholten Frage, wobei kräftiger Faustschlag auf den wiederholten Frage, Unmittelbar darauf klopfte es heftig an den gelassenen Fensterladen. Vorzüglich öffnete Balzer denselben und vernahm aus dem Munde des ganz verständnislosen Nachwächters die Worte: „Ad wollte man bloß fragen, ob hier Morb um Dobischlag ins Haus ist.“

In einem stillen Arbeitszimmer in der Frankfurter Ober-Strasse hat Wildenbruch einen großen Teil der Werke geschrieben, die ihn nachher berühmt machten. Hier fand ihn nicht selten der graubare Morgen beim matten Schein einer Petroleumlampe mit der Fertigstellung seiner Rezerate beschäftigt, aber, was ihm freilich unangenehm war, der Eingabe seiner Mufe Luise Schomb. Manches herrliche Gedicht, Ballade und Novelle, Entwürfe und Fertigstellung dramatischer Kunstproben verdankte diesen einsamen Stunden ihre Entstehung. Als ich ihn eines Morgens besuchte, erzählte er mir, daß er in der vorigen Nacht beim Erheben der finsternen Treppe auf eine ihn ansehende Rabe getreten sei und sich ara erschrocken habe. Dieser Vorgang fand dichterische Ausmalung in der 1882 geschriebenen Novelle „Brunhilde“. Wildenbruchs impulsiver Natur formte seine Erlebnisse nach starkem inneren Empfinden zu poetischen Geschehnissen oft lange nachher. Von seiner Wirtin wurde der Referendar sorgsam betreut. Freilich ging es in ihrer Fürsorge manchmal zu weit und vergriff sich sogar an seinen Manuskripten, unter denen ihm damals das Trauerspiel „Spartacus“ besonders beschäftigte. Als ich nämlich an einem Wintertage bei ihm weilte, erzählte Blumenthal, „and ich das unbedacht schliefende Fenster des Schlafzimmers, in welchem er während der kalten Jahreszeit zu arbeiten pflegte, mit Papier verließ und endete darauf mit Entsetzen Wildenbruchs Hand: schrie: eine Szene aus „Spartacus“, die zu so eigenartigem Zweck der Schere zum Opfer gefallen war. Tableau!“

## Verlorenes Buch des Livius Aufgefunden.

Von einem bedeutenden archäologischen Fund, der bekannt ist, im Kreise der Geschichtsforscher auf der ganzen Welt großes Aufsehen hervorgerufen, berichtet die Londoner „Times“. Der berühmte Archäologe Hamilton Smith, der Vorstand des griechisch-römischen Archäologischen Museums, richtete eine Zuschrift an das große Londoner Blatt, in der er der Öffentlichkeit mitteilt, daß ein italienischer Gelehrter namens Marino Fusco die seit mehr als einhundert Jahren verlorenen verbleibenden Schriften des römischen Historikers Livius durch einen Zufall gefunden hatte. Marino Fusco will vorläufig die näheren Umstände, unter denen seine große Entdeckung erfolgt war, wie auch den Ort, wo die gefundenen Originalmanuskripte aufbewahrt werden, geheimhalten, da er sich fürchtet, daß ihn Unberechnung um den Ruhm dieser großen wissenschaftlichen Entdeckung bringen könnten. Hamilton Smith verweist schließlich darauf, daß der italienische Gelehrte bereits in einer wissenschaftlichen Zeitschrift, „Revista Breve“, über die aufgefundenen Manuskripte einen längeren Bericht veröffentlicht hatte, und betont schließlich, daß diese italienische Zeitschrift ein in jeder Hinsicht ernst zu nehmendes Organ ist.

Der lateinische Historiker Titus Livius hat bekanntlich ein Monumentalwerk in 142 Büchern über die Geschichte Roms verfaßt, das die abwechselnden Schicksale der ewigen Stadt von den Zeiten des Romulus bis zum Zeitalter des Autors führt. Nun sind uns nur die ersten zehn Bücher des großen historischen Werkes vollständig überliefert. Einige weitere Abschnitte der römischen Geschichte des Livius sind fragmentarisch erhalten geblieben: Ueber den Anfall der 107 Bücher, die nun jetzt von dem glücklichen italienischen Forscher aufgefunden wurden, sind wir durch unerschöpfliche Überlieferungen der Zeitgenossen des großen römischen Historikers orientiert.

Ein sonderbarer Zufall wollte es, daß gerade jene Bücher, die für die Kenntnis der römischen Geschichte weniger wertvoll sind, und vollständig überliefert wurden, während die aufschlußreichen und interessanten Bücher des Titus Livius verloren gingen. Die bisher bekannten Bücher des römischen Schriftstellers behandeln die Geschichte der Gründung Roms und Ereignisse, die der Zeit des Autors um mehrere hundert Jahre vorgehen. Gerade jene Bücher, in denen Livius zeitgenössische Ereignisse schildert und die Geschichte seines eigenen Jahrhunderts erzählt, sind verschollen. Nun sind die Hauptangaben von Livius in Bezug auf die ersten Jahrhunderte römischer Geschichte nachgewiesenermaßen wenig verlässlich. Umso mehr Vertrauen würden seine Aufzeichnungen über sein eigenes Jahrhundert verdienen, da Livius ein vortrefflicher Kenner der politischen Verhältnisse des zeitgenössischen Rom gewesen ist.

Die von Marino Fusco gefundenen Manuskripte sollen nun das Zeitalter Julius Cäsars und des Kaisers Augustus, die Zeitgenossen von Livius waren, in äußerster anschaulicher Weise schildern und gerade die Blütezeit des römischen Imperiums in ein von den bisherigen Überlieferungen abweichendes Licht rufen.

